Jahresbericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1886.

Thorn 1887.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Die Verhältnisse in Handel, Industrie und Verkehr zeigen auch im Jahr 1886 keine günstigere Gestaltung als im Vorjahr, überall findet man schleppenden Geschäftsgang ohne Neigung zu einer besseren Entwickelung. Stärkere Arbeit in mehreren Zweigen, ohne bemerkbaren Nutzen — sehr starke Zunahme der Concurrenz und Herabdrücken der Preise auf vielen Gebieten, kein Muth zu Unternehmungen trotz sehr billigen Geldstandes, Einschränkungen im Verbrauch und sonstigen Verwendungen, kamen noch mehr als in früheren Jahren zur Wahrnehmung. Ueberall klagte man über schweres und wenig Nutzen bringendes Geschäft. Die Zahl der vorgekommenen Concurse ist verhältnißmäßig erheblich.

Die Körnerernte in Weizen und Roggen gestaltete sich vortrefflich, die in Gerste und Hafer befriedigend, während die in Erbsen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Der Strohertrag war wesentlich geringer als im Vorjahr. Die Zuckerrüben gaben im Verhältniß zu anderen Provinzen einen sehr guten Ertrag und polarisirten hoch. In Folge der stetig herabgehenden Zuckerpreise, deren Rückgang gegen das Vorjahr sich nach Angabe der Fabriken in Culmsee und Neu-Schönsee auf ca. 4 M. für 50 Kilo Rohzucker beziffert, waren auch die Fabriken unseres Bezirks genöthigt, den Rübenpreis auf 75 Pf. für 50 Kilo zu ermäßigen. Die Zuckerfabrik in Neu-Schönsee, welche ihre Campagne am 5. December beendigt hatte, wurde in der Nacht vom 17. zum 18. December von einem erheblichen Brande betroffen.

Das Getreidegeschäft bewegte sich mühsam in den gewöhnlichen engen Grenzen und ließen die Umsätze nur wenigen Gewinn, zu nennenswerthen Unternehmungen fehlte jede Anregung. Die Anzahl der von Polen auf der Weichsel eingegangenen, hier zur Ausladung gekommenen Kahnladungen betrug nur 7. Der Verkehr in Futterartikeln — Oelkuchen, Kleie u s. w. — war reger. Bei dem herrschenden Futtermangel wurde diese Waare von den Landwirthen sehr gesucht.

Der Nachweis der Identität bei der Ausfuhr von Getreide machte fortgesetzt Schwierigkeiten. Auch die Müllerei litt hierunter.

Unsere Bemühungen um Herabsetzung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen und Süden Deutschlands bezw. nach Sachsen und Thüringen sind bisher erfolglos geblieben. Im Januar 1887 haben wir dem Hause der Abgeordneten eine bezügliche Petition vorgelegt. Ueber die gepflogenen Verhandlungen berichten wir an anderer Stelle eingehend.

Im September besuchte Herr Staatsminister von Boetticher auf seiner Rundreise durch die Provinzen Ost- und Westpreußen unseren Platz. Die hierbei von Sr. Excellenz in Aussicht gestellten Erleichterungen und Besserungen in den Handels- und Verkehrsverhältnissen mit dem Nachbarstaat haben sich bisher nicht verwirklicht. Auch ist die damals von dem Herrn Minister als möglich hingestellte Aufhebung des so lästigen Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide bisher nicht eingetreten. Im Verkehr mit den Grenzorten unseres Nachbarreiches machten sich im Sommer außergewöhnlich große Schwierigkeiten geltend, welche zum größten Theil durch das ablehnende Verhalten der russischen Grenzbehörden veranlaßt waren. Dem persönlichen Verwenden des Herrn Landraths Krahmer gelang es, diese Schwierigkeiten zu heben, der Verkehr ist trotzdem noch viel geringer geworden als im Vorjahr und zur Zeit ohne jegliche Bedeutung.

Die eingegangenen Specialberichte lauten mit wenig Ausnahmen ungünstig.

Erwähnenswerth für das Colonialwaarengeschäft ist die Steigerung der Kaffeepreise, welche schon im Herbste begann und sich dann, stetig vorschreitend, zu einer sehr bedeutenden Conjunctur entwickelte.

Die Mehlmühlen klagen über schleppenden Absatz und niedrige Preise, der Umsatz ist zurückgegangen, der Durchschnittsverdienst geringer geworden.

Die Holzschneiden hatten einen ziemlich guten Betrieb unterstützt durch einigermaßen günstige Einkäufe im Sommer.

Das Geschäft in Bahnschwellen hatte bei geringem und nicht billigem Angebot aus Rußland und Galizien und bei nur beschränkter Nachfrage eine geringe Ausdehnung.

Die Ziegeleien waren in gutem Betriebe, die Bestände sind fast geräumt.

Der Umsatz in der Textilbranche sowie in Confectionen hat unter den allgemeinen mißlichen Verhältnissen gelitten, einige derartige Geschäfte lösten sich auf, andere geriethen in Concurs.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken waren mit der Ausführung größerer Arbeiten für fiscalische Zwecke beschäftigt, die Nachfrage nach landwirthschaftlichen Maschinen ist wieder geringer geworden.

Das Geschäft in Colonialwaaren hielt sich in gewöhnlichen Grenzen.

Das Speditionsgeschäft hat sich gegen das Vorjahr noch verschlechtert.

Das Geschäft in Stabeisen, Eisenwaaren, Kohlen, Kalk und Baumaterialien hat gegen das Vorjahr eine günstigere Veränderung nicht aufzuweisen.

In Galanterie-, Metall-, Glas- und Porcellanwaaren war durchweg das Geschäft leblos.

Die Spritfabriken hatten reichliche Zufuhren und einen entsprechenden Export, das Geschäft in Branntweinen und Likören war unverändert.

Im August trat auf der Weichsel ein bis zum Schluß der Schifffahrt andauernder so niedriger Wasserstand ein wie seit vielen Jahren nicht. Hierunter litt die Schifffahrt und die Holzflößerei im hohen Maße.

Von der Herstellung der Uferbahn erwarten nicht nur hiesige Gewerbtreibende, sondern insbesondere die Zuckerfabriken in Culmsee und Neu-Schönsee wesentliche Vortheile. Mit Recht heben dieselben hervor, daß der durch diese Bahn auf dem Wasserwege möglich werdende Bezug der Bedarfsartikel (Kohlen pp.) und der Versandt ihrer Producte erhebliche Ersparnisse an Transportgebühren herbeiführen wird.

Die Verhandlungen wegen des Baues der Uferbahn sind soweit gediehen, daß die betreffenden Arbeiten voraussichtlich bereits in nächster Zeit werden in Angriff genommen werden können.

Auch steht für das Jahr 1887 der Neubau eines Empfangsgebäudes auf dem rechten Weichselufer mit Bestimmtheit zu erwarten. Die schwierigen Verhältnisse auf der bisherigen Personenhaltestelle, welche zu vielfachen Klagen Anlaß gegeben haben, werden nach Einrichtung des neuen Empfangsgebäudes beseitigt werden.

Die Bestrebungen nach einer directen Zugverbindung zwischen Ost- und Westpreußen einerseits und Schlesien andererseits scheinen nicht erfolglos geblieben zu sein, da wir jetzt, wo unser Bericht in den Druck geht, erfahren, daß der Herr Eisenbahnminister vorläufig versuchsweise zur Herstellung der angestrebten besseren Verbindung zwischen Posen und Breslau mit Beginn des Sommerfahrplans 2 correspondirende Züge mit eilzugmäßiger Geschwindigkeit einzulegen beabsichtigt, was unseren Ansprüchen genügt. Auf die betreffenden Verhandlungen kommen wir noch zurück.

Der Umsatz der hiesigen Reichsbankstelle weist einen Rückgang von mehr als 2 Mill. Mark auf, die übrigen hiesigen Geldinstitute klagen auch über geringen Verkehr.

Das hiesige Kaiserl. Post-Amt verzeichnet eine Mehreinnahme der etatsmäßigen Einnahme, setzt aber hinzu, daß dieses günstige Ergebniß hauptsächlich der Vermehrung der Garnison zuzuschreiben ist.

In Culmsee und Podgorz hat sich der Verkehr weiter entwickelt.

2. Die Ernte.

Der Winter 1885/86 hat ungewöhnlich lang gedauert, erst in den letzten Tagen des März trat Frühlingswetter ein, bis dahin hatte, fast ununterbrochen, starker Frost angehalten, doch hat derselbe den jungen Saaten keinen Schaden zugefügt, da die Felder mit reichlicher Schneedecke versehen waren. Das Frühjahr brachte eine ganz abnorme Trockenheit und schon wurden sowohl für die in Folge des langen Winters spät bestellte Sommerung als auch für Roggen große Befürchtungen laut, als noch zur rechten Zeit Ende Mai und Anfang Juni ausgiebiger Regen niederging, der mit schönem Wetter abwechselnd, für das Gedeihen der Früchte von dem besten Erfolge war. Doch blieb alles Getreide außerordentlich kurz im Stroh, ebenso lieferten Klee und Heu nur einen spärlichen Ertrag. Der Anbau von Oelsaaten war ein größerer als in den vorhergegangenen Jahren, das Wachsthum derselben war von der Witterung sehr begünstigt und ist der Ertrag ein zufriedenstellender sowohl in Quantität als auch in Qualität gewesen. Die gesammte Ernte ist bei sehr günstiger Witterung eingebracht worden, der Körnerertrag hat mit Ausnahme von Erbsen in jeder Beziehung selbst hochgestellten Erwartungen entsprochen. Zuckerrüben und Kartoffeln hatten unter der im Frühling eingetretenen Dürre gelitten, erholten sich jedoch später und lieferten günstige Erträge.

3. Geldverkehr.

Der Bank-Zinsfuß war

vom 1. Januar bis 21. Januar 1886:

4% für Wechsel, 4½ bezw. 5% für Lombard-Darlehne,

vom 22. Januar bis 19. Februar 1886:

3½% für Wechsel, 4 bezw. 4½ für Lombard-Darlehne,

vom 20. Februar bis 17. October 1886:

3% für Wechsel, 3½ bezw. 4% für Lombard-Darlehne,

vom 18. October bis 28. November 1886:

3½% für Wechsel, 4 bezw. 4½% für Lombard-Darlehne,

vom 29. November bis 17. December 1886:

4% für Wechsel, 4½ bezw. 5% für Lombard-Darlehne,

vom 18. December bis zum Schluß des Jahres:

5% für Wechsel, 5½ bezw. 6% für Lombard-Darlehne,

im Durchschnitt des ganzen Jahres, 3,279% für Wechsel und 3,779 bezw. 4,279% für Lombard-Darlehne.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	im Jahre 1886	im Jahre 1885
Giro-Verkehr Einnahme . . .	15 380 794 Mk.	17 853 836 Mk.

	im Jahre 1886		im Jahre 1885	
Ausgabe	15 403 576	Mk.	17 821 642	Mk.
Giro-Uebertragungen Zugang . .	12 726 537	"	13 085 434	"
Abgang . .	7 097 861	"	8 393 641	"
Disconto-Platzwechsel Zugang . .	7 226 642	"	9 644 252	"
Abgang . .	7 041 351	"	10 760 752	"
Rimessen aufs Inland	2 480 816	"	2 432 488	"
" " Ausland . . .	1 673	"	—	"
Incasso-Wechsel Zugang . . .	6 509 229	"	8 009 282	"
Abgang . . .	6 547 565	"	8 316 440	"
Lombard-Darlehne Zugang . .	2 169 650	"	2 513 050	"
Abgang . .	2 223 500	"	2 637 450	"
Zahlungs-Anweisungen	174 043	"	251 198	"

Die Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.) hatte unverändert ein Actien-Capital von 300 000 Mk. Angekauft wurden Wechsel im Betrage von 1 984 634 Mk. (3 284 056*), am Schlusse des Jahres war ein Wechselbestand von 322 944 Mk. (389 652) vorhanden. Lombarddarlehne wurden im Betrage von 628 843 Mk. (672 908) gegeben, die Depositen betrugen am Schlusse des Jahres 620 916 Mk. (558 155), der Reserve-Fonds 28 652 Mk. (25 433). Die Actionaire erhielten wie im Vorjahre eine Dividende von 7½%. Die Gesellschaft nennt in ihrem Bericht den Verkehr schleppend.

Die Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. hatte wie bisher ein Actiencapital von 1 500 000 Mk. Der Wechselbestand betrug am Schlusse des Jahres 113 018 Mk. (252 952), die Depositen 290 470 Mk. (400 712), der Umsatz im Commissionsgeschäft erreichte die Höhe von 585 309 Mk. (719 978). Der Gewinn-Ueberschuß von 26 560 Mk. (34 364) ist dem Verlustconto gutgeschrieben. Durch Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 31. März 1885 soll die Bank mit Ablauf des Jahres 1887 ev. des nächsten Jahres ihr Ende erreichen. Der liquidatorische Charakter des Geschäfts ist unschwer aus den vorangeführten Zahlen zu erkennen. Der Gewinnüberschuß ist gegen das Vorjahr um ca. 6 000 Mk., das Depositenconto um mehr als 100 000 Mk. zurückgegangen.

Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft) hatte einen Gesammt-Kassenumsatz von 8 488 650 Mk. (8 726 755), Wechsel wurden discontirt im Betrage von 3 338 235 Mk. (4 447 958), die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 886 (902) und deren Gut-

*) Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Ergebnisse des Vorjahres.

haben 300 059 Mk. (280 136), der Reservefonds 45 633 Mk. (38 635), die Specialreserve 19 162 Mk. Die Mitglieder erhielten 6% Dividende gegen 7% im Vorjahre. Nach dem Geschäftsbericht des Vorschuß-Vereins war das Jahr 1886 kein günstiges.

Die Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. besitzt ein Actiencapital von 110 000 Mk. Sie kaufte Wechsel im Betrage von 1 292 428 Mk. (1 505 743) und gewährte Darlehne gegen Verpfändung von Effecten im Betrage von 7 200 Mk. (21 750). Depositen wurden eingezahlt 325 905 Mk. (200 344), am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 222 215 Mk. (236 125), der Wechselbestand 273 013 Mk. (275 043), der Reservefonds 9 450 Mk. (9000), der neugebildete Specialreservefonds 586 Mk. Die Actionaire erhielten wie im Vorjahre eine Dividende von 6%.

Die Liquidation der Kulmsee'er Credit-Gesellschaft C. G. Hirschfeld & Co., welche im Jahre 1885 in Verfall gekommen war, ist beendet; nach der veröffentlichten Schlußbilanz sind 41 3/10 % an die Gläubiger vertheilt worden; der Verlust beträgt 453 509 Mk., außerdem ist das Actiencapital von 75 000 Mk. verloren. Die Liquidation hat ein erheblich günstigeres Resultat ergeben, als man ursprünglich angenommen hatte.

4. Post- und Telegraphen-Verkehr.

Im Berichtsjahre ist in Rynsk eine Post- und Telegraphen-Anstalt eingerichtet. Bei den Postanstalten der Stadt Thorn ist eine Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen, was sich namentlich bei den etatsmäßigen Einnahmen zeigt. Letztere betrugen 217 508 Mk. gegen 206 093 Mk. im Vorjahre. Von nicht unerheblichem Einfluß wird hierbei die Vermehrung der Garnison gewesen sein. Eine dankenswerthe Verbesserung für den Ortsbestelldienst ist durch Vermehrung des Bestellpersonals möglich geworden. Bei den beiden Vormittags-Briefbestellungen ist eine erhebliche Beschleunigung beim Abtragen der gewöhnlichen Briefe und Zeitungen herbeigeführt. Die bisherige Postagentur in Mocker ist zum Postamte eingerichtet. Der Telegraphen-Verkehr im Bezirk weist gegen das Vorjahr keine nennenswerthen Aenderungen auf.

5. Schifffahrt und Weichselverkehr.

Im Jahre 1886 haben Thorn passirt:

1. von Rußland stromab . . .	793	beladene Kähne . . .	geg. 1001	i. Vorj.
	2	unbeladene Kähne . .	„ 12	„ „
	23	beladene Galler . . .	„ 83	„ „

	Anzahl	Fahrzeuge		Vorjahr	
	30	beladene Güterdampfschiffe	geg.	24	i. Vorj.
	4	unbelad. Güterdampfschiffe	„	24	„ „
	14	unbel. Schleppdampfschiffe	„	1	„ „
	3	Personendampfschiffe . .	„	7	„ „
	1308	Holztraften	„	1667	„ „
2. nach Rußland stromab . . .	503	beladene Kähne . . .	„	646	„ „
	170	unbeladene Kähne . .	„	111	„ „
	31	beladene Güterdampfschiffe	„	44	„ „
	3	unbelad. Güterdampfschiffe	„	4	„ „
	1	beladen. Schleppdampfschiff	„	1	„ „
	15	unbel. Schleppdampfschiffe	„	9	„ „
	4	Personendampfschiffe . .	„	12	„ „
	3	Torpedoboote . . .			
3. aus dem Inlande stromab . . .	74	beladene Kähne . . .	„	122	„ „
	10	unbeladene Kähne . .	„	10	„ „
	23	beladene Güterdampfschiffe	„	5	„ „
	1	unbelad. Güterdampfschiff	„	1	„ „
	1	belad. Schleppdampfschiff	„	19	„ „
	15	unbel. Schleppdampfschiffe	„	11	„ „
	81	Holztraften	„	88	„ „
4. aus dem Inlande stromauf . . .	166	beladene Kähne . . .	„	193	„ „
	18	unbeladene Kähne . .	„	35	„ „
	26	beladene Güterdampfschiffe	„	6	„ „
	3	belad. Schleppdampfschiffe	„	2	„ „
	13	unbel. Schleppdampfschiffe	„	28	„ „
überhaupt also	3338	Wasserfahrzeuge incl. Traften	geg.	4186	i. Vorj.

Auch hat von Ende Mai bis Ende September zwischen Thorn und Wloclaweck ein regelmäßiger, täglicher Personendampferverkehr stattgefunden.

Von den 3338 Wassergefährten sind in Thorn

	Anzahl	Fahrzeuge		Vorjahr	
ganz befrachtet stromab . . .	72	Kähne	geg.	98	i. Vorj.
	23	Güterdampfschiffe . . .	„	21	„ „
	1	Schleppdampfschiff . .	„	19	„ „
ganz befrachtet stromauf . . .		Kein Fahrzeug . . .	„	—	„ „
ganz entlöscht stromab . . .	46	Kähne	„	66	„ „

	12 Galler	geg. 39	i. Vorj.
	57 Holztraften	„ 113	„ „
ganz entlöscht stromauf . . .	166 Kähne	„ 224	„ „
	26 Güterdampfschiffe . . .	„ 4	„ „
	3 Schleppdampfschiffe . .	„ 2	„ „

Die zu Thorn nur theilweise zur Beladung oder theilweise zur Entlöschung gekommenen Gefährte sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt worden.

Von den zur Entlöschung gelangten Fahrzeugen waren beladen:

Stromab:

A. mit Getreide .	13 Kähne*) darunter befinden sich 6 Ableichter.
B. mit Holz . . .	12 Kähne.
	12 Galler.
	57 Holztraften.
C. m. anderen Waaren	21 Kähne.

Stromauf entlöscht:

B. mit Holz . . .	23 Kähne.
C. m. anderen Waaren	143 Kähne.
	26 Güterdampfer.
	3 Schleppdampfer.

Stromauf beladen:

C. m. anderen Waaren (nur Zuladung) .	3 Kähne
	2 Schleppdampfer.

Stromab beladen:

A. mit Getreide .	53 Kähne.
	5 Güterdampfer.
B. mit Holz . .	12 Kähne.
C. m. anderen Waaren	7 Kähne.
	18 Güterdampfer.
	1 Schleppdampfer.

Auf der Weichsel hat sich in den letzten Jahren ein reger Dampfschiffsverkehr entwickelt, es fahren regelmäßig zwischen Danzig und Thorn

*) Es bleiben also nur 7 Ladungen gegen 8 im Jahre 1885.
„ 40 „ „ 1884.
„ 32 „ „ 1883.
„ 36 „ „ 1882.
„ 70 „ „ 1881.
„ 54 „ „ 1880.

bezw. Wloclawek die Danziger Dampfer „Alice", „Anna", „Danzig", „Fortuna", „Wanda" und „Weichsel" und zwischen Königsberg und Thorn die Dampfer „Agilla" und „Oliva". Außerdem werden die 4 Dampfer der hiesigen Trajectunternehmer, soweit die Schiffe nicht zu den Traject-fahrten verwendet werden, zur Personenbeförderung zwischen Thorn und Zlotterie bezw. Schillno und zum Schleppen von Holztraften und beladenen Kähnen verwendet.

6. Statistik.

Die Nachweisungen über den Verkehr auf der hiesigen Eisenbahnstation und über die Getreidezufuhren aus Polen über Gollub und Leibitsch befinden sich am Schlusse des Berichts.

II. Die Verhandlungen der Handelskammer.

1. Herstellung einer directen Zugverbindung zwischen Ost- und Westpreußen einerseits und Schlesien bezw. Oesterreich andererseits.

Seit Jahren ist von den Bewohnern Ost- und Westpreußens darüber Klage geführt, daß eine directe Verbindung der genannten Provinzen mit Schlesien bezw. über Schlesien hinaus mit Oesterreich auf dem Wege Insterburg—Thorn—Posen nicht vorhanden war. Diesem allgemein anerkannten Uebelstande suchten die Königl. Eisenbahn-Directionen zu Breslau und Bromberg dadurch abzuhelfen, daß sie beabsichtigten mit Eintritt des Sommerfahrplans für das Jahr 1887 den Courierzug Insterburg—Thorn—Posen—Berlin in Posen in der Weise zu trennen, daß ein Theil nach Breslau geleitet wurde, und der Hauptzug seine Fahrt nach Berlin fortsetzte. In der in Breslau am 14. December 1886 stattgefundenen Sitzung des dortigen Bezirks-Eisenbahnraths wurde dieses Project angenommen, dasselbe bedingte einen späteren Abgang des Courierzuges 42 von Thorn um ca. 1½ Stunden und eine frühere Ankunft des Courierzuges 41 in Thorn um die gleiche Zeit. Zur Herstellung einer durchgehenden Verbindung zwischen Königsberg—Danzig—Inowrazlaw—Posen machte sich eine Verlegung der Courierzüge 3 und 4 nothwendig, so daß der Courierzug 3 von Bromberg ab um ungefähr ¾ Stunden später und der Courierzug 4 bis dahin um ungefähr ½ Stunde früher gelegt werden mußte. In dieser Verlegung erblickten die Städte Danzig und Königsberg eine schwere Schädigung ihrer Interessen und stimmten in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg am 11. Januar 1887 gegen die Aenderung. Allgemein wurde aber anerkannt, daß eine directe Verbindung zwischen Ost- und Westpreußen einerseits und Schlesien andererseits wünschenswerth sei und gegen dieselbe kein Bedenken gehegt werden könne, falls dieselbe nur eine Verlegung der Schnellzüge 41 und 42 erfordere. Die Königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg vereinbarte

nunmehr mit den Königl. Eisenbahn-Directionen zu Berlin und Breslau einen neuen Fahrplan, welcher jede Aenderung der Courierzüge 3 und 4 ausschloß und die angestrebte Verbindung durch veränderten Gang der Schnellzüge Insterburg — Thorn — Posen bezweckte (Ankunft in Thorn aus Insterburg 10^{50} Abends, aus Posen 6^{05} früh, Abgang aus Thorn nach Insterburg 6^{45} früh, nach Posen 11^{31} Abends). Der Herr Eisenbahnminister hatte seine Genehmigung zu diesem Fahrplane ausgesetzt und die Königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg beauftragt, denselben in Gemeinschaft mit den Königl. Eisenbahn-Directionen Berlin und Breslau und Vertretern der kaufmännischen Corporationen zu Breslau. Posen, Bromberg, Thorn und Danzig in einer gemeinschaftlichen Conferenz eingehend zu berathen. Dieselbe hat am 8. März in Berlin stattgefunden. Unsere Kammer wurde durch unser Mitglied Herrn M. Rosenfeld vertreten. Obschon der Entwurf für unseren Ort insofern nachtheilig war, als der Abends von hier abgehende Schnellzug nach Bromberg dort einen Anschluß an den Courierzug Eydtkuhnen—Berlin nicht erreichte, glaubte die Handelskammer doch für den Entwurf stimmen zu müssen, namentlich mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung einer directen Verbindung der Provinzen Ost- und Westpreußen mit Schlesien. Die Vertreter der übrigen käufmännischen Corporationen lehnten jedoch auch diesen Entwurf ab. Dieser Beschluß veranlaßte uns, der Königl. Eisenbahn-Direction in Breslau vorzuschlagen, den Gang der Züge unverändert zu lassen und nur die in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Breslau am 14. December 1886 beschlossene Neueinlegung zweier correspondirender Züge zwischen Posen und Breslau zur Ausführung zu bringen. Diesem Vorschlage ist Folge gegeben, und hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, wie wir aus dem mit 1. Juni 1887 in Kraft tretenden Sommerfahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction in Breslau ersehen, Nachtzüge zwischen Posen und Breslau einlegen lassen, welche in Posen an die Courierzüge Thorn—Berlin bezw. Berlin—Thorn anschließen.

2. Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen bezw. Süden Deutschlands.

In unserem vorjährigen Bericht theilten wir mit, daß die Entscheidung über die Frage, ob eine Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen bezw. Süden Deutschlands einzuführen sei, dem Landes-Eisenbahnrath, auf Veranlassung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, zur Entscheidung vorgelegt war. In der Sitzung vom 25. Juni 1886 hat der Landes-Eisenbahnrath diese Frage verneinend beantwortet.

Auf der Tagesordnung der nachfolgenden am 10. December stattgefundenen Sitzung des Landes-Eisenbahnraths war der fernere Antrag:

„die Bahnfrachten für Getreide und Mehl bei Versendungen vom Osten nach Sachsen und Thüringen hin auf Entfernungen von mindestens 400 Km. herabzusetzen"

zur Berathung gestellt.

Zur Unterstützung dieses Antrags richteten wir an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, im Verein mit dem landwirthschaftlichen Verein für Kreis Thorn eine Denkschrift, die von 28 landwirthschaftlichen Vereinen der Ostprovinzen unterstützt wurde.

Die Denkschrift hatte folgenden Wortlaut:

„In der Sitzung des Landeseisenbahnraths vom 25. Juni d. J. ist der von den Bezirkseisenbahnräthen in Bromberg und Breslau angenommene Antrag, die Frachten für Getreide und Mehl bei Beförderung von mehr als 400 Km. Entfernung zu ermäßigen, mit 30 gegen 7 Stimmen verworfen worden. Gegner waren die Vertreter Berlins, der Seeplätze, Danzig, Stettin, Königsberg und Elbing, sowie die der Großgrundbesitzer in den westlich gelegenen Landestheilen.

In dem von Herrn Comm.-Rath Frentzel zur Begründung seines auf Abweisung der Vorlage gerichteten Vorschlages erstatteten Referat wird kaum der Versuch gemacht, die in den Bezirkseisenbahnräthen zu Bromberg und Breslau sowohl Seitens der Bahnverwaltungen, wie Seitens der Vertreter für Handel und Industrie hervorgehobenen und motivirten Vortheile einer Frachtermäßigung zu entkräften. Das Referat hat sich mit dem engern Antrage wegen Ermäßigung der Getreidefrachten nach Sachsen und Thüringen gar nicht beschäftigt, und den erweiterten Antrag auf genannte Ermäßigung im Allgemeinen damit als unstatthaft und unvortheilhaft zurückgewiesen, daß die Preisregulirung nicht von Osten nach Westen, sondern von Norden nach Süden sich vollziehe. Dieser Umstand ist aber ganz irrelevant, denn schon in der außerordentlichen, nur Zwecks Besprechung über die Tarifermäßigung für Getreide in Bromberg am 27. November 1885 stattgehabten Sitzung des Bezirkseisenbahnraths ist Seitens des Herrn Oberregierungsraths Lüdicke nach genauer Prüfung der einschlägigen Verhältnisse constatirt worden, daß es dem Getreide des Ostens nach Einführung des projectirten Staffeltarifs ermöglicht sein werde, die Märkte des Westens mit Nutzen aufzusuchen. Ein anderer Zweck sollte vor der Hand mit dem Antrage auch gar nicht verbunden werden.

Aber ohne die angeführte Ansicht des Herrn Referenten näher untersuchen und auf seine Richtigkeit prüfen zu wollen, würde sich ohne Weiteres daraus ergeben, daß das ausländische Getreide den Marktpreis regulirt. Mit diesem Getreide aber concurriren zu können, das eben war der Beweggrund für den Antrag Döring. Der Consum des Westens übersteigt wesentlich dessen Production. Es würde bei Rendiment von Osten nach Westen resp. Süden die Zufuhr aus dem Norden, d. h. aus dem Auslande um so viel verringert werden als das mehr producirende östliche Inland bei dem mehr consumirenden westlichen Inland Absatz findet. Der Marktpreis wird nicht etwa in Thüringen und Sachsen, sondern auch am Weltmarkt regulirt, eine Schädigung der Landwirthschaft im Westen Deutschlands kann durch eine geplante Ermäßigung also keineswegs zugestanden werden.

Während in der außerordentlichen Bezirkseisenbahnraths-Sitzung in Danzig am 18. Juli v. J. Herr Com.-Rath Frentzel selbst den Antrag gestellt hat, der schließlich Annahme fand, nämlich zu erklären,

> daß dem zu Gunsten der ostdeutschen Landwirthschaft angestrebten Tarif wichtige wirthschaftliche Interessen anderer Landestheile nicht entgegenständen, zumal das Verhältniß der Landwirthschaft zu allen anderen Betrieben im Osten ein ganz anderes, wesentlich größeres als im Westen sei,

sprach er in seinem Referat im Landeseisenbahnrath die Ansicht aus, daß das vermehrte Angebot den Preis im Westen drücken würde, wiewohl auch kurz vorher erklärt worden ist, daß der Preisstand nicht von Osten nach Westen regulirt werde.

Der ferner in dem Referat in ganz unmotivirter Weise ausgesprochenen Ansicht daß von einer Frachtermäßigung nur der Käufer von Getreide Nutzen ziehen würde, kann nicht scharf genug entgegengetreten werden. Aus dem Munde eines Kaufmanns klingt dieser Ausspruch eigenthümlich. Wenn es an und für sich schon klar ist, daß die Concurrenz dafür Sorge trägt, den Vortheil der Frachtermäßigung einzig und allein direct dem Producenten, indirect erst durch die Möglichkeit größerer Transactionen und nur dadurch allein dem Händler zuzuwenden, so besitzen wir hier, da die Ostbahn den Staffeltarif im Localverkehr längst anwendet, für diese unsere Angabe das beste Beweismittel.

Was nützen der Landwirthschaft die Getreidezölle, so lange ihr die Möglichkeit, ihr Product wenigstens im Inlande und in

Concurrenz mit dem Auslande möglichst günstig in den westlichen und südlichen deutschen Consumtionsgegenden zu verwerthen, entzogen wird? Und nur durch Ermäßigung der Bahnfrachten kann der meist auf den Ackerbau angewiesene Osten seinen Getreideüberschuß in die richtigen Kanäle leiten und dafür einen den gegebenen Verhältnissen angemessenen höchstmöglichsten Ertrag erzielen.

Wenn von Vertretern der Seeplätze hervorgehoben wird, daß im Wettbewerb die combinirten Bahn- und Wasserfrachten sich noch immer billiger stellen werden als selbst die Bahnfrachten nach dem projectirten Staffeltarif, so kann dies doch nur auf das durch die billigen Seetarife bevorzugte ausländische Product von Einfluß sein. An der Hand statistischen Materials hat Herr Com.-Rath Damme in der Bezirkseisenbahnrathssitzung in Danzig am 18. Juli v. J. nachgewiesen, daß die Fracht Thorn—Köln nach den ermäßigten Taxen im Bahnverkehre sich fast nur ebenso hoch stellt, wie auf dem Wege über Danzig wasserwärts (Mk 31,60 : 29,10). Hier müßte aber Köln als Endziel gedacht werden, während nach und darüber hinaus, nicht an Wasserstraßen gelegenen Stationen noch größere Spesen und fernere Bahnfracht zur letztern Calculation treten.

Es ist wohl möglich, daß die Ermäßigung der Getreidefrachten den Seeplätzen kleinere Zufuhren aus dem Inlande entziehen werde. Nach dieser Richtung hin entstehende Nachtheile, die doch jede Neuerung und Verbesserung für Einzelne zum allgemeinen Wohle im Gefolge hat, werden aber durch die der Landwirthschaft und dem Getreidehandel mehrerer Provinzen geschaffenen Vortheile unendlich überwogen, ohne daß, wie in allen rücksichtlich der besprochenen Frage abgehaltenen Sitzungen sowohl Seitens der Vertreter der Staatsbahnen wie derjenigen der Landwirthschaft und des Handels hervorgehoben wurde, ernstliche Interessen im Westen Deutschlands berührt resp. geschädigt werden.

Von welcher Bedeutung die beabsichtigte Ermäßigung auf die Einnahmen der betheiligten Bahnverwaltungen bezw. der Staatskasse sein werden, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Dieser Punkt ist Seitens der Herren Vertreter der bahnseitigen Interessen in den Sitzungen der Eisenbahnräthe genügend beleuchtet und gewürdigt worden.

Wir glauben in Vorstehendem in ergiebigster Weise die Nothwendigkeit einer Frachtermäßigung für Getreide erwiesen zu haben. Wenn von verschiedenen Seiten daran Anstoß genommen wird,

daß auch Mühlenfabrikate sich gleicher Vergünstigung erfreuen sollen, so stellen wir anheim, behufs gründlicher Untersuchung dieser Angelegenheit eine Enquete ähnlich der für Getreide veranlaßten, stattfinden zu lassen, und erst dann, wenn eine solche stattgefunden hat, über den Artikel „Mühlenfabrikate“ besonderen Beschluß zu fassen.

Die vorzügliche Qualität des in den deutschen Ostprovinzen producirten Getreides hat es in früheren Jahren ermöglicht ein recht bedeutendes Geschäft in diesem Artikel nach Sachsen und Thüringen hin zu machen, an welchem besonders die Plätze Thorn und Bromberg betheiligt waren. Dieses gute Getreide der deutschen östlichen Provinzen ist aber seit mehreren Jahren von den Marktplätzen in Thüringen und Sachsen durch die Zufuhren minder guten ausländischen Getreides, vom Norden und Süden, unterstützt durch die enorm billigen russischen Getreidefrachten, verdrängt worden. Hierdurch aber wurden auch die inländischen Getreideproducenten zum Seeexport ihres Productes gedrängt, sie verloren also die inländischen Märkte und waren auf die ausländischen angewiesen, welche, mit Getreide aller Erdtheile überführt, keine günstigen Preise zu bieten vermochten. Damit aber büßten auch die Eisenbahnen, namentlich die frühere Ostbahn und die Oberschlesische Bahn einen erheblichen Theil ihres Frachtverkehrs ein, was ja ganz bekannt ist.

Gerade die Ostprovinzen unseres Staates sind es, welche durch diese Lage der Dinge in sehr erheblicher Weise geschädigt werden. Eine Aufbesserung dieser überaus schlimmen Situation kann nur, wenigstens theilweise, erreicht werden, wenn es durch Herabsetzung der Bahnfrachten ermöglicht wird die verloren gegangenen Märkte des Inlandes dem Osten wieder zu gewinnen.

Unser ergebenstes Petitum geht dahin

der Landes-Eisenbahnrath wolle die Herabsetzung der Bahnfrachten bei Sendungen auf Entfernung von 400 Km. für Getreide nach Sachsen und Thüringen hin, beschließen.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Adolph. Kittler.

Der landwirthschaftl. Verein für Kreis Thorn.
Weinschenck.

J.-No. 300.

Auch diesem Antrag gegenüber verhielt sich der Landeseisenbahnrath ablehnend, wir sahen uns deshalb veranlaßt, nachstehende Petition an das Haus der Abgeordneten zu richten:

Petition der Handelskammer
für Kreis Thorn.
betr. Ermäßigung der Eisenbahnfrachten
für Getreide
auf weitere Entfernungen.

Seit einer Reihe von Jahren suchen der Handelsstand und die Landwirthschaft im Osten unserer Monarchie darauf hinzuwirken, daß die Bahntarife für Getreidesendungen vom Osten Deutschlands her nach dem mittleren und westlichen Deutschland herabgesetzt und dem seit geraumer Zeit in Kraft befindlichen Staffeltarif der Ostbahn angepaßt werden. Nachdem die Königl. Eisenbahn-Directionen zu Bromberg und Breslau auf Veranlassung des Herrn Eisenbahnministers der Frage näher getreten waren und Enqueten darüber angestellt hatten, ob die beantragten Ermäßigungen der Getreidefrachten auf weitere Entfernungen von wesentlichem Vortheil für die Landwirthschaft und den Handel des Ostens sein würden, konnte diese Frage von den Bezirks-Eisenbahnräthen Bromberg und Breslau einstimmig bejaht werden mit der Maßgabe, daß dadurch wichtige wirthschaftliche Interessen anderer Landestheile nicht ungünstig beeinflußt werden.

In der Sitzung des Landes-Eisenbahnrathes vom 25. Juni v. J. ist der von obengenannten Bezirks-Eisenbahnräthen angenommene Antrag auf Ermäßigung der Frachten für Getreide und Mehl in der Richtung nach Westen, auf Entfernungen von mehr als 400 Kilometer, verworfen worden.

Wir haben in Gemeinschaft mit 28 landwirthschaftlichen Vereinen unterm 28. November v. J. dem am 10. December v. J. zusammengetretenen Landes-Eisenbahnrath, dem nunmehr die Frage wegen Zweckmäßigkeit der Ermäßigung der Getreidefracht für Sendungen vom Osten nach Sachsen und Thüringen vorlag, die Wichtigkeit dieser Maßregel in einer Denkschrift auseinander zu setzen versucht, aus der wir Folgendes hervorzuheben uns erlauben:

In der Begründung Seitens der für die Sitzung am 25. Juni v J. bestellten beiden Referenten des Ausschusses des Landes-Eisenbahnraths, welche die Abweisung des Antrags vorschlugen, wird kaum der Versuch gemacht, die in den Bezirks-Eisenbahnräthen zu Bromberg und Breslau sowohl Seitens der Bahnverwaltungen, wie Seitens der Vertreter für Handel und Industrie hervorgehobenen und motivirten Vortheile einer Frachtermäßigung

zu entkräften. Das Referat hat sich mit dem engern Antrage wegen Ermäßigung der Getreidefrachten nach Sachsen und Thüringen gar nicht beschäftigt, und den erweiterten Antrag auf genannte Ermäßigung im Allgemeinen damit als unstatthaft und unvortheilhaft zurückgewiesen, daß die Preisregulirung nicht von Osten nach Westen, sondern von Norden nach Süden sich vollziehe. Dieser Umstand ist aber ganz irrelevant, denn schon in der außerordentlichen, nur Zwecks Besprechung über die Tarifermäßigung für Getreide in Bromberg am 27. November 1885 stattgehabten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes ist Seitens des Herrn Vertreters der Bahnverwaltung nach genauer Prüfung der einschlägigen Verhältnisse constatirt worden, daß es dem Getreide des Ostens nach Einführung des projectirten Staffeltarifs ermöglicht sein werde, die Märkte des Westens mit Nutzen aufzusuchen. Aber ohne die in dem Referat ausgesprochene Ansicht näher untersuchen und auf seine Richtigkeit prüfen zu wollen, würde sich ohne Weiteres daraus ergeben, daß das ausländische Getreide den Marktpreis regulirt. Mit diesem Getreide aber concurriren zu können, das eben war der Beweggrund für den Antrag auf Ermäßigung. Der Consum des Westens übersteigt wesentlich dessen Production. Es würde bei Rendiment von Osten nach Westen resp. Süden die Zufuhr aus dem Norden, d. h. aus dem Auslande um so viel verringert werden als das mehr produzirende östliche I n l a n d bei dem mehr consumirenden westlichen Inland Absatz findet. Der Marktpreis wird nicht in Thüringen und Sachsen, sondern am Weltmarkt regulirt, eine Schädigung der Landwirthschaft im Westen Deutschlands kann durch eine geplante Ermäßigung der Bahnfrachten also keineswegs zugestanden werden.

Während in der außerordentlichen Bezirkseisenbahnraths-Sitzung in Danzig am 18. Juli v. J. der Antrag gestellt wurde, der schließlich Annahme fand, nämlich zu erklären,

> daß dem zu Gunsten der Ostdeutschen Landwirthschaft angestrebten Tarif wichtige wirthschaftliche Interessen anderer Landestheile nicht entgegenständen, zumal das Verhältniß der Landwirthschaft zu allen anderen Betrieben im Osten ein ganz anderes, wesentlich größeres als im Westen sei,

wurde im Landes-Eisenbahnrath die Ansicht laut, daß das vermehrte Angebot den Preis im Westen drücken würde, wiewohl auch kurz vorher erklärt worden ist, daß der Preisstand nicht von Osten nach Westen regulirt werde.

Der ferner in dem Referat in ganz unmotivirter Weise ausgesprochenen Ansicht, daß von einer Frachtermäßigung nur der Käufer von Getreide Nutzen ziehen würde, kann nicht scharf genug entgegengetreten werden. Aus dem Munde eines Kaufmanns klingt dieser Ausspruch eigenthümlich. Wenn es an und für sich schon klar ist, daß die Concurrenz dafür Sorge trägt, den Vortheil der Frachtermäßigung einzig und allein direct dem Producenten, indirect erst durch die Möglichkeit größerer Transactionen und nur dadurch allein dem Händler zuzuwenden, so besitzen wir hier, da die Ostbahn den Staffeltarif im Localverkehr längst anwendet, für diese unsere Angabe das beste Beweismittel.

Was nützen der Landwirthschaft die Getreidezölle, so lange ihr die Möglichkeit, ihr Product wenigstens im Inlande und in Concurrenz mit dem Auslande möglichst günstig in den westlichen und südlichen deutschen Consumtionsgegenden zu verwerthen, entzogen wird? Und nur durch Ermäßigung der Bahnfrachten kann der meist auf den Ackerbau angewiesene Osten seinen Getreideüberschuß in die richtigen Kanäle leiten und dafür einen den gegebenen Verhältnissen angemessenen höchstmöglichen Ertrag erzielen.

Wenn von Vertretern der Seeplätze hervorgehoben wird, daß im Wettbewerb die combinirten Bahn- und Wasserfrachten sich noch immer billiger stellen werden, als selbst die Bahnfrachten nach dem projectirten Staffeltarif, so kann dies doch nur auf das durch die billigen Seetarife bevorzugte ausländische Product von Einfluß sein. An der Hand statistischen Materials ist in der Bezirks-Eisenbahnraths-Sitzung in Danzig am 18. Juli v. J. nachgewiesen, daß die Fracht Thorn—Köln nach den ermäßigten Taxen im Bahnverkehre sich fast nur ebenso hoch stellt, wie auf dem Wege über Danzig wasserwärts (Mk. 31,60 : 29,10). Hier müßte aber Köln als Endziel gedacht werden, während nach und darüber hinaus, nicht an Wasserstraßen gelegenen Stationen, noch größere Spesen und fernere Bahnfracht zur letztern Calculation treten.

Es ist wohl möglich, daß die Ermäßigung der Getreidefrachten den Seeplätzen kleinere Zufuhren aus dem Inlande entziehen werde. Nach dieser Richtung hin entstehende Nachtheile, die doch für Einzelne jede Neuerung und Verbesserung zum allgemeinen Wohle im Gefolge hat, werden aber durch die der Landwirthschaft und dem Getreidehandel mehrerer Provinzen geschaffenen Vortheile unendlich überwogen, speziell in vorliegendem Falle werden, wie in allen rücksichtlich der besprochenen Frage abgehaltenen Sitzungen sowohl

Seitens der Vertreter der Staatsbahnen wie derjenigen der Landwirthschaft und des Handels hervorgehoben wurde, ernstliche Interessen im Westen Deutschlands nicht berührt resp. geschädigt.

Von welcher Bedeutung die beabsichtigte Ermäßigung auf die Einnahmen der betheiligten Bahnverwaltungen bezw. der Staatskasse sein werden, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Die vorzügliche Qualität des in den deutschen Ostprovinzen producirten Getreides hat es in früheren Jahren ermöglicht, ein recht bedeutendes Geschäft in diesem Artikel nach Sachsen und Thüringen hin zu machen, an welchem besonders die Plätze Thorn und Bromberg betheiligt waren. Dieses gute Getreide der deutschen östlichen Provinzen ist aber seit mehreren Jahren von den Marktplätzen in Thüringen und Sachsen durch die Zufuhren minder guten ausländischen Getreides, vom Norden und Süden, unterstützt durch die enorm billigen russischen Getreidefrachten, verdrängt worden. Hierdurch aber wurden auch die inländischen Getreideproducenten zum See-Export ihres Productes gedrängt, sie verloren also die inländischen Märkte und waren auf die ausländischen angewiesen, welche, mit Getreide aller Erdtheile überführt, keine günstigen Preise zu bieten vermochten. Damit aber büßten auch die Eisenbahnen, namentlich die frühere Ostbahn und die Oberschlesische Bahn, einen erheblichen Theil ihres Frachtverkehrs ein, was ja ganz bekannt ist.

Gerade die Ostprovinzen unseres Staates sind es, welche durch diese Lage der Dinge in sehr erheblicher Weise geschädigt werden. Eine Aufbesserung dieser überaus schlimmen Situation kann nur, wenigstens theilweise, erreicht werden, wenn es durch Herabsetzung der Bahnfrachten ermöglicht wird, die verloren gegangenen Märkte des Inlandes dem Osten wieder zu gewinnen.

Zu der in Vorstehendem gegebenen Begründung erlauben wir uns noch folgende Motive hinzuzufügen:

1. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Einnahmen der Staatseisenbahnen im Osten dadurch eine Einbuße erleiden, daß nach Lage der Sache die ländlichen Producte genöthigt sind, den kurzen Bahnweg nach den Ostseehäfen einzuschlagen, wodurch den Bahnen die Frachteinnahmen für längere Strecken entgehen. Auf diese Einbuße hat bereits der Vertreter der Königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg in seinem Vortrag in der ersten außerordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths am 27. Novbr. 1886 hingewiesen (siehe Protocoll der genannten Sitzung Seite 6 zu

Frage 4), indem er anführte, daß für die Zeit 1. Juli 1883 bis dahin 1884 sich der Frachtausfall für den Versand im Directionsbezirk Bromberg auf 39,000 Mk. beziffere.

2. Die hier vorliegende Frage betrifft nicht etwa vorzugsweise den Handel, sondern auch die Landwirthschaft im Osten, weil dieselbe auf einen bedeutenden Getreidebau von Natur angewiesen ist und daher mit einer gewissen Ueberproduction arbeiten muß, deren Vertrieb nur dann nutzbringend sein kann, wenn Gelegenheit geboten wird, entferntere Märkte unter günstigen Bedingungen aufzusuchen. Von einem Vorrecht der einen Provinz gegenüber den anderen kann unmöglich die Rede sein, wenn es sich darum handelt, inländische Erzeugnisse an inländische Marktplätze zu bringen.

3. Gerade jetzt decken die hier in Betracht kommenden Consumtionsgebiete, namentlich in Mittel- und Westdeutschland, ihren Bedarf zum Theil mit ausländischer Waare, der die billigen Seetarife und die enorm billigen russischen Bahnfrachten zu Gute kommen, welche es gestatten, daß dasselbe ausländische Getreide über einen deutschen Hafen ausgeführt und über einen anderen deutschen Hafen nach Deutschland wieder eingeführt wird und von dort Marktplätze im deutschen Inlande aufsucht, deren Gewinnung für einheimisches Getreide die beantragten Tarifermäßigungen eben bezwecken.

Der Landes-Eisenbahnrath hat in seiner Sitzung vom 10. und 11. December v. J. den betreffenden Antrag abgelehnt (cfr. das Protocoll der neunten Sitzung des Landes-Eisenbahnrathes).

Unsere gehorsamste Bitte geht nun dahin:

das Hohe Haus der Abgeordneten wolle geneigtest dahin wirken, daß die Getreidefrachten vom Osten nach dem mittleren und westlichen Deutschland analog den bereits im Lokalverkehr der Königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg bestehenden Tarifen ermäßigt werden.

Thorn, den 31. Januar 1887.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Adolph. Kittler.

Einen Beschluß hat das Abgeordnetenhaus hierzu nicht gefaßt. Der Vollständigkeit wegen wollen wir noch mittheilen, daß die Petition im Plenum nicht zur Verhandlung gelangt ist, daß aber die Budgetcommission beschlossen hat, die Petition der Staatsregiernng als Material zu überweisen.

3. Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Stettin hatte dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe ein Gesuch um Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide überreicht und uns zur Unterstützung dieses Antrages aufgefordert. Unseres Erachtens ist die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide für den Getreidehandel unseres Platzes und für die gesammte Landwirthschaft in den östlichen Provinzen von hervorragender Bedeutung und haben wir deßhalb das vorerwähnte Gesuch unterstützt.

Die Ueberzeugung, daß die Festhaltung der Identität bei der Getreideausfuhr auch dem Verkehr in inländischem Getreide Nachtheile bereitet und in Folge der beschränkten Bewegungsfähigkeit das inländische Getreide einen Preisdruck erleidet, bricht sich auch in landwirthschaftlichen Kreisen immer mehr Bahn. Verschiedene aus diesen Kreisen bekannt gewordene Petitionen an den Reichstag u. s. w. thun dar, daß der Identitätsnachweis insbesondere in den östlichen Provinzen den Werthstand des Getreides benachtheiligt und ein Rendiment nach dem Auslande unmöglich macht.

Im natürlichen Zusammenhange damit steht das Verlangen nach Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen und Süden Deutschlands.

4. Zur Branntwein-Monopolvorlage.

Als die Reichsregierung Anfangs des Berichtsjahres dem Bundesrath die Branntwein-Monopolvorlage zugehen ließ und die einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage zur allgemeinen Kenntniß gelangten, traten an uns die Interessenten unseres Bezirks mit dem Ersuchen heran, geeigneten Orts dahin vorstellig zu werden, daß die Vorlage vom Reichtage abgelehnt werden möchte. In der Sitzung am 26. Januar beschlossen wir folgende Resolution:

> „Die dem hohen Bundesrath zur Berathung seitens der Reichsregierung überwiesene Branntwein-Monopolvorlage veranlaßt uns zu der ergebenen Bitte, der hohe Bundesrath möge diesem Gesetz seine Zustimmung versagen, weil durch dasselbe Handel- und Gewerbtreibende unseres Bezirks, die im höchsten Grade dabei engagirt sind, sehr hart betroffen werden würden. Die Spiritusindustrie ist eine der wichtigsten Erwerbsquellen unseres Bezirks, und sehr viele Existenzen finden in der einen oder anderen Weise dabei ihren Lebensunterhalt; als berufene Vertretung des hiesigen

Handelsstandes, können wir uns der Befürchtung nicht verschließen, daß diese mannigfachen gewerblichen Interessen durch das Monopol auf das Aeußerste bedroht sind, und daß durch eine derartige Maßregel, welche tief in die Lebensbedingungen vieler wirthschaftlicher Kreise und Existenzen einschneidet und solche schwer schädigt, ein Schaden angerichtet werden könnte, dessen Umfang unberechenbar und der nicht wieder gut zu machen wäre. — Andererseits erachten auch wir den Branntwein als vorzügliches Steuerobjekt und halten dafür, daß eine wesentliche Steuererhöhung desselben wohl zulässig sei, nur wünschen wir, daß Handel und Industrie bei dieser Reform keinen Schaden leiden."

Von dieser Resolution gaben wir dem Bundesrath und sämmtlichen kaufmännischen Corporationen Kenntniß. Der Reichstag hat die Monopolvorlage abgelehnt.

5. Grenzverkehr.

Immer mehr ist der einst so blühende Verkehr zwischen unserem Platze und den benachbarten Grenzdistricten Rußlands zurückgegangen, namentlich in diesem Sommer hörte dieser Verkehr fast ganz auf. Die dadurch beeinträchtigten hiesigen Gewerbetreibenden gingen uns an, dafür zu sorgen, daß eine Besserung eintrete, anführend, daß die Ursache des Niedergangs im Grenzverkehr darin zu suchen sei, daß auch preußischer Seits die Paßcontrolle überaus streng gehandhabt werde.

Nach näherer Information und eingehender Verhandlung gestaltete sich die Praxis milder, was wir zunächst den Bemühungen des Herrn Landraths Krahmer zu danken haben.

6. Uferbahn.

Dank der Opferwilligkeit der städtischen Behörden im Interesse des Handels und Verkehrs sind die Verhandlungen wegen Herstellung eines Schienengeleises zur Verbindung des rechten Weichselufers mit der Eisenbahn nunmehr soweit gediehen, daß voraussichtlich bald mit dem Bau der Uferbahn vorgegangen werden wird.

Um die Ausführung des Projects möglichst zu beschleunigen, haben wir uns bereit erklärt, die Kosten für Reinhaltung der Uferbahn auf der ganzen Strecke zu übernehmen und auch die Haftpflicht (Schadenersatzpflicht) auf der Uferbahn in dem durch den Vertrag der Stadtgemeinde Thorn zugewiesenen Umfange zu tragen.

Der betreffende Paragraph (§ 10) des Vertrags hat folgenden Wortlaut:

„Für Schäden und Nachtheile, welche in Folge von Störungen und Unterbrechungen des Betriebes auf der Uferbahn entstehen, welche Veranlassung diese auch haben mögen, gewährt die Eisenbahn-Verwaltung keine Entschädigung. Die Eisenbahn-Verwaltung haftet für alle Schäden, welche auf den Geleisen der Uferbahn bei dem von ihr daselbst ausgeführten Betriebe durch Verschulden ihrer Beamten oder Arbeiter, oder durch Zufall entstehen. Dagegen ist die Stadt Thorn verpflichtet alle sonstigen entstehenden Schäden zu tragen und die Eisenbahn-Verwaltung wegen aller Rechtsansprüche zu vertreten und schadlos zu halten, welche gegen diese in Folge der Erbauung und Unterhaltung der Uferbahn, sowie in Ausführung des Betriebes auf derselben etwa geltend gemacht werden sollten. Für alle diese Schäden, für die die Eisenbahn nicht haftet, haftet die Stadt Thorn.

Demgemäß hat die Stadt Thorn nicht nur der Eisenbahn-Verwaltung den ihr selbst zugefügten Schaden zu vergüten, sondern auch alle Ansprüche zu befriedigen, welche den Beamten oder Arbeitern der Eisenbahn-Verwaltung oder dritten Personen nach den Gesetzen, insbesondere auch den Reichsgesetzen vom 13. Juni 1883, 6. Juli 1884 und 28. Mai 1885 in Folge von Tödtungen und Verletzungen von Personen, sowie von Verlust oder Beschädigung von Sachen erwachsen. Zahlungen, welche von der Eisenbahn-Verwaltung aus Anlaß des eingetretenen Schadens geleistet worden sind, hat die Stadt Thorn zu erstatten.

Beschädigungen von Eisenbahn-Fahrzeugen, welche bei der Rücknahme derselben von der Uferbahn sich vorfinden, gelten als in dem Seitens der Stadt Thorn ausgeführten Betrieb eingetreten, falls solche nicht schon bei dem Anbringen nach der Uferbahn dem begleitenden Bahn-Beamten gegenüber als vorhanden festgestellt und von Letzterem anerkannt worden sind.

Die Kosten der von der Eisenbahn-Verwaltung zu veranlassenden Instandsetzung der beschädigten Eisenbahnfahrzeuge werden der Stadt Thorn nach den unter den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen für ihre gegenseitigen Beziehungen jeweilig vereinbarten Grundsätzen in Rechnung gestellt."

7. Anlage einer Fernsprechcentralstelle.

Das Bedürfniß nach einer Fernsprecheinrichtung mit Centralstelle hat sich namentlich durch die große Entfernung des Bahnhofs bezw. der Güter-Expedition von der Stadt und durch die weite Ausdehnung der Vorstädte, wo sich die meisten industriellen Anlagen befinden, häufig recht fühlbar gemacht.

Verhandlungen, die wir mit dem hiesigen Kaiserl. Telegraphen-Amt wegen Anlage einer Fernsprecheinrichtung anknüpften, haben zu einem günstigen Resultat geführt. Die Kaiserl. Postbehörde hat sich von vornherein dem Project gegenüber wohlwollend verhalten, die Königl. Eisenbahn-Direction

zu Bromberg hat auf Antrag des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts genehmigt, daß die Güter-Expedition auf Bahnhof Thorn an die Fernsprecheinrichtung angeschlossen werde.

21 Handelsgeschäfte haben ihren Anschluß bereits definitiv zugesagt, 6 andere ihren Anschluß von noch zu vereinbarenden Bedingungen abhängig gemacht.

Die Fernsprecheinrichtung für unseren Ort scheint sonach gesichert.

8. Weichselschifffahrts-Commission.

Die Bereisung der Weichsel durch die Commission hat am 14., 15. und 16. Juli stattgefunden, am letztgenannten Tage auch die Sitzung derselben in Danzig. Unsere Kammer war hierbei durch unser Mitglied Herrn H. Schwartz jun. vertreten.

Den bezüglichen Verhandlungen entnehmen wir Folgendes:

„Die Commission hat die im Jahre 1885 zur Ausführung gebrachten Stromregulirungswerke eingehend besichtigt. Es zeigte sich vielfach eine umfangreiche Vorlandung zwischen diesen Werken und ein gutes Fahrwasser als unmittelbare Wirkung derselben. Die für dieses Jahr projectirten Neubauten wurden zum großen Theile in Sinkstücken und Packwerk fertig gestellt vorgefunden. Zu der von der Handelskammer in Bromberg beantragten Herbeiführung von Normativbestimmungen, durch welche das Anlegen von Flößen an den Weichselufern zwischen Thorn und Brahemünde geregelt wird, wurde unter Anerkennung der Schwierigkeiten, welche den Traftenführern auf der genannten Stromstrecke sowohl von den Uferbesitzern als auch von den Fischereipächtern in den Weg gelegt werden, in Aussicht gestellt, daß die Uebelstände bei der bevorstehenden Aufstellung eines Entwurfes zur allgemeinen Polizei-Verordnung über die Schifffahrt auf dem Weichselstrom eingehend in Erwägung gezogen und ev., soweit die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen es gestatten, beseitigt werden sollen.

9. Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg und Breslau.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg haben stattgefunden am 25. Februar und am 30. Juni. Auf beiden Sitzungen wurde unsere Kammer durch das stellvertretende Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths, Herrn M. Rosenfeld vertreten.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths zu Breslau haben am 23. Juni und am 14. December stattgefunden. Das stellvertretende Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths Herr Emil Dietrich vertrat unsere Kammer in beiden Sitzungen.

In Betreff der unseren Bezirk speciell interessirenden Verhandlungen verweisen wir auf die besonderen Artikel.

10. Richtigstellung des Firmenregisters.

Von den im Jahre 1885 auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe dem Herrn Registerrichter mitgetheilten 117 Firmen, die hier nicht mehr existiren, im amtlichen Firmenregister aber nicht gelöscht sind, kamen im Laufe des Berichtsjahres etwa 8 zur Löschung. Wie uns der Herr Registerrichter mittheilt, ist die Ermittelung der zum Löschungsantrage Verpflichteten mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die erforderlichen Nachforschungen würden aber unablässig fortgesetzt.

Hieraus ergiebt sich, daß ohne die von uns wiederholt in Anregung gebrachte Aenderung der betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches — nach unserem Vorschlage soll der Handelsrichter berechtigt sein, auf Antrag von Behörden, Handelskammern und jedes im Bezirk des Handelsregisters wohnhaften Kaufmanns die Löschung von Amtswegen und kostenfrei vorzunehmen — die so nothwendige Richtigstellung des amtlichen Firmenregisters kaum zu erzielen sein wird.

11. Fortbildungsschule für Lehrlinge des Kaufmannsstandes.

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wurden wir vom Herrn Regierungs-Präsidenten zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert, ob es angezeigt sei, die Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß die durch die §§ 106 und 126 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 21. Juni 1869 gegebene Möglichkeit, auch die Lehrlinge des Kaufmannsstandes durch Erlaß eines Ortsstatuts zum Besuche einer Fortbildungsschule zu verpflichten, welche jetzt durch den § 154 ausgeschlossen ist, wieder hergestellt wird.

Wir erstatteten zu dieser Frage folgenden Bericht:

„Unter Bezugnahme auf das uns mit geehrter Verfügung vom 29. Juli d. J. Nr. I, R. 276. 2 mitgetheilte hohe Rescript des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 8. Juli E 839

> „die Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß die durch die §§ 106 und 126 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 21. Juni 1869 gegebene Möglichkeit, auch die Lehrlinge des Kaufmannsstandes durch Erlaß eines Ortsstatuts zum Besuch einer Fortbildungsschule zu verpflichten, welche jetzt durch den § 154 ausgeschlossen ist, wieder hergestellt wird“

berichten wir zunächst gehorsamst, daß hierorts eine sogenannte Kaufmannslehrlings-Schule für Rechnung des kaufmännischen Vereins während der

Wintermonate unterhalten wurde, in welcher die jungen Leute in Handelsgeographie, kaufmännischer Correspondenz und Buchführung unterrichtet wurden. Gewöhnlich wurde diese Schule von 18—20 Lehrlingen besucht. Im letztvergangenen Winter konnte die Schule jedoch nicht ins Leben treten, da die Betheiligung eine zu geringe war.

Dem Project der Einführung des Zwanges für Lehrlinge des Kaufmannsstandes zum Besuche der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule stimmen wir gerne bei, wir erblicken hierin ein Mittel zur Heranziehung eines besseren Gehülfen-Personals für mehrere Zweige des kaufmännischen Betriebes.

Ausgeschlossen von dem obligatorischen Besuch dieser Fortbildungsschule werden allerdings diejenigen Lehrlinge sein müssen, welche eine Bürger- oder Mittelschule mit Erfolg absolvirt haben, oder die Kenntnisse für eine höhere Klasse eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweisen."

12. Gutachten.

Im Berichtsjahre sind von Behörden und in Processen auf Erfordern des Gerichts oder Antrag einer Partei 16 Gutachten abgegeben, 7 haben die betreffenden Commissionen erstattet, 9 wurden vom Plenum der Handelskammer berathen und festgestellt.

III. Specialberichte.

1. Getreide.

Das Getreidegeschäft hat sich auch im Berichtsjahre nur in engen Grenzen bewegt.

In Weizen

trafen bei Beginn des Jahres aus dem Inlande einige Zufuhren ein, durch welche die Nachfragen Posener und Lausitzer Mühlen einigermaßen gedeckt werden konnten. Da der Umsatz sich aber ausschließlich auf inländische Waare beschränkte, so war jedes größere Geschäft ausgeschlossen. Zufuhren aus Rußland blieben, wie seit längerer Zeit bereits, gänzlich aus; aus Polen nahm Thorn einiges auf, doch konnte dieser Weizen nur zu Transitzwecken benutzt werden, da der Preisunterschied zwischen inländischem und Transitweizen häufig nur ein Drittel, niemals aber auch nur annähernd die Höhe des Zollsatzes erreichte. Eine Verzollung des ausländischen Weizens behufs Verwendung im Inlande verbot sich sonach von selbst und kann nur dann eintreten, wenn die Preisdifferenz zwischen ausländischem und inländischem Getreide sich mit dem Zollsatze deckt. Kurz vor der Ernte machten sich inländische Zufuhren sehr knapp, flossen jedoch unmittelbar nach der Ernte reichlich. Unter dem Einfluß des Erdruschergebnisses und behufs Befriedigung des Geldbedarfs gelangte schon Ende August viel neues Getreide an den Markt, wodurch allerdings ein Preisrückgang hervorgerufen wurde, der aber andererseits zu einem regelmäßigen und normalen Abzug führte, um so mehr, als mit Eintritt der Bestellzeit das Dreschen und Abstellen größerer Getreidemengen unmöglich wurde. Hauptsächlich fand inländische Waare Verwendung in der Provinz Posen, in der Lausitz; auch das Königreich Sachsen, Danzig und Berlin waren zeitweise Abnehmer; das Geschäft blieb mit Ausnahme weniger Fluctuationen dauernd schleppend, da überall genügend Angebot vorhanden war und die entmuthigenden auswärtigen Berichte jede Speculation im Keime erstickten.

Sehr geringfügig gestaltete sich in der ersten Jahreshälfte auch das Geschäft

in Roggen.

In Folge der geringen Zufuhren, die zeitweise grade nur für den einheimischen Consum ausreichten, wurde der Handel nach den Consumtionsgegenden stetig kleiner, um so mehr, als die hier durchpassirten Kahnladungen polnischen Roggens der schlechten Qualität wegen für den Weitertransport per Bahn nicht verwendbar waren. Nur einige Ladungen besserer Sorte fanden für den Transithandel nach Böhmen Aufnahme. Unmittelbar nach der Ernte erwarben sich die hier geernteten vorzüglichen Qualitäten rasch Freunde, namentlich in Schlesien, das längere Zeit von hier größere Bezüge machte. Im Spätherbst verfiel der Handel mit Roggen wieder in den trostlosen Zustand, das Angebot war nicht drängend und diente hauptsächlich zur Versorgung des hiesigen Proviantamts und des Localconsums. Zum Handel nach Auswärts war um so weniger Gelegenheit geboten, als die schwachen Zufuhren die hiesigen Preise in einer Höhe hielten, die mit den auswärtigen Märkten nicht in Einklang zu bringen waren.

Böhmen hatte anhaltend sehr lebhaften Begehr nach Roggen, und wenn in Folge dessen der hiesige Platz auch in der Lage war, zeitweilig polnische Waare aufzunehmen und für den Transitverkehr nach Böhmen zu benutzen, so war das im Verhältniß zum böhmischen Bedarf nur geringfügig, während grade in diesem Jahre dieser Verkehr zu einem recht lebhaften sich hätte gestalten müssen. Die Warschau-Wiener Bahn hat jedoch in richtiger Erkenntniß der Dinge den Getreidetarif über Sosnowice nach Oesterreich so wesentlich herabgesetzt, daß selbst von uns benachbarten polnischen Stationen ein Bezug hierher mit darauf folgendem Versand nach böhmischen Stationen die Concurrenz gegenüber dem Versand über Sosnowice nicht aufnehmen konnte. Wiewohl die böhmischen Käufer naturgemäß der Mitwirkung deutscher Händler beim Einkauf von Getreide sich wesentlich lieber bedienen, mußte unter genannten Umständen den polnischen Händlern der Vorzug gegeben werden. Hoffentlich werden unsere Schritte um Ermäßigung der Tarife von hier nach böhmischen Stationen von Erfolg sein, wodurch dem hiesigen Handel aufgeholfen und der Bahnverwaltung eine größere Einnahme wieder zugeführt würde.

Gerste.

Da die Ernte in Gerste hier in Menge wie Beschaffenheit eine sehr gute war, während die Ostpreußens sehr viel zu wünschen übrig ließ, so war der Absatz für Brauwaare namentlich nach Königsberg längere Zeit hindurch gesichert, der Umsatz war bedeutender als seit einer langen Reihe von Jahren. Nachdem der dringende Bedarf befriedigt war, ermattete die

Stimmung und wurde schließlich eine recht gedrückte. Nach Futtergerste war während des ganzen verflossenen Jahres gar keine Nachfrage vorhanden, der Handel darin also ein kaum nennenswerther. Ebenso war dies bei

Hafer

der Fall, dessen Erdruschergebniß allenthalben ein sehr günstiges war, so daß, nachdem Proviantämter ihren Bedarf gedeckt hatten, Umsätze fast gar nicht mehr stattfanden. Landwirthe haben denn auch ihre Vorräthe in ihren Wirthschaften aufgebraucht.

Erbsen

sind in Folge mißrathener Ernte in inländischer Waare fast gar nicht an den Markt gekommen. Eine Ausnahme bildeten nur Victoriaerbsen, wovon bei mäßigem Angebot der Handel sich zeitweilig günstig gestaltete.

Hingegen konnte der Mangel an Futtererbsen durch preiswerthe Bezüge aus Polen ausgeglichen werden.

Der Verkehr in

Futtermitteln, Kleien und Oelkuchen

war mit geringen Ausnahmen während des ganzen Jahres ein ziemlich lebhafter. Der lange Winter 1885/86 erzeugte einen großen Futtermangel und damit verbundene lebhafte Nachfrage nach Futtersurrogaten, deren Werthstand sich in Folge dessen wesentlich verbesserte, später stand jedoch dem durch die mangelhafte Klee- und Heuernte hervorgerufenen Bedarf stets genügendes Angebot gegenüber, so daß es der Landwirthschaft dauernd möglich war, Kleien und Oelkuchen bei größter Auswahl und sehr preiswerth zu erwerben.

2. Mühlenfabrikate.

Das Mühlengeschäft hat sich im Jahre 1886 wie folgt gestaltet:

Der Absatz für Weizen- und Roggenmehle war im Durchschnitt noch schwieriger und schleppender als im Jahre 1885. Der Totalumsatz ist denn auch gegen das Vorjahr zurückgeblieben; namentlich aber war der Durchschnitts-Verdienst wesentlich geringer als im Vorjahre.

Die Hauptursache dieser ungünstigen Gestaltung liegt in der noch immer weiter um sich greifenden Concurrenz und Ueberproduction, wodurch die Preise sehr gedrückt und der Absatz immer schwieriger wird. Auch der Umstand, daß Getreide aus Polen wesentlich mehr als im Jahre 1885, fast ausschließlich transit durchgegangen, hat namentlich auf die an der Grenze gelegenen Mühlen, welche früher ihren Getreidebedarf zum großen Theil aus Polen gedeckt haben, sehr ungünstig eingewirkt.

Die Getreidepreise hauptsächlich aber die Roggenpreise waren meistentheils im Verhältniß zu den Mehlpreisen zu hoch, so daß bei der Roggenmüllerei

wenig Nutzen blieb. Es ist somit das Jahr 1886 für die Geschäfts-Müllerei als ein ungünstiges zu bezeichnen.

3. Viehzucht.

Der Absatz von Vieh, namentlich von Schweinen und Mastvieh hat sich im Jahre 1886 ebenso träge und schwierig verhalten wie im Vorjahre.

Der Absatz von Pferden ist im hiesigen Kreise überhaupt unbedeutend.

Magere und fette Schweine hatten nur ausnahmsweise gute Preise. Preise für magere und fette Hammel, ferner für Rindvieh blieben stets flau, bei Ueberfüllung des Berliner Marktes war zeitweise kein Absatz, weil der Export fehlte und der einheimische Consum die aufgetriebenen Massen nicht bewältigen konnte. Der Preisniedergang für magere und fette Hammel sowohl als für Rindvieh ist 1886 gegen 1885 wiederum auf 8 bis 9 % durchschnittlich zu beziffern.

4. Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Markte betrug

a. gewaschene Wollen	1200	Ctr.
b. Schmutzwollen	425	„

In der Stadt lagerten

a. gewaschene Wollen	200	„
b. Schmutzwollen	40	„
Sa.	1865	Ctr.

	und zwar an gewaschenen Wollen			1400	Ctr., an ungewaschenen			465	Ctr.
geg. i. J. 1885	„	„	„	3090	„	„	„	1257	„
1884	„	„	„	2539	„	„	„	1447	„
1883	„	„	„	1960	„	„	„	1320	„
1882	„	„	„	2762	„	„	„	574	„
1881	„	„	„	2187	„	„	„	1631	„
1880	„	„	„	3649	„	„	„	770	„
1879	„	„	„	3275	„	„	„	870	„
1878	„	„	„	2820	„	„	„	570	„
1877	„	„	„	3077	„	„	„	459	„
1876	„	„	„	1431	„	„	„	1163	„

Als feststehender Termin für den hiesigen Wollmarkt sind die Tage 13. und 14. Juni bestimmt. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre auf die genannten beiden Tage das Pfingstfest fiel, beantragten wir bereits im Jahre 1884, als damals Verhandlungen gepflogen wurden betreffs Feststellung der Termine für die im Jahre 1886 stattfindenden Märkte, die Verlegung des diesjährigen Wollmarkts auf den 10. und 11. Juni. An

diesen beiden Tagen wurde in diesem Jahre das jüdische Pfingstfest gefeiert; im Laufe des Monats Mai beantragten sämmtliche hiesigen Interessenten die Verlegung des Wollmarkts auf den 15. und 16. Juni, von der Ansicht ausgehend, daß weder jüdische Käufer, noch jüdische Verkäufer während der jüdischen Feiertage den Markt besuchen würden. Wir konnten nicht umhin, diesen Angaben Rechnung zu tragen und baten sofort nach Eingang der erwähnten Eingabe (unterm 14. Mai) um Verlegung des Wollmarkts auf den 15. und 16. Juni. Die Herren Minister für Handel und Gewerbe und für Landwirthschaft genehmigten bereitwilligst unseren Antrag, der hierdurch erwartete Nutzen ist jedoch ausgeblieben, dem Markt sind nur 1625 Ctr. Wollen zugeführt, das ist eine so geringe Zufuhr, wie sie seit Bestehen der hiesigen Wollmärkte noch nicht vorgekommen ist. Es waren hierbei zwei Gründe von Einfluß. Polnische Wollen waren unserem Markt in nur geringen Mengen zugeführt; die polnischen Besitzer und Händler, welche in früheren Jahren den hiesigen Markt zu beschicken pflegten, haben in diesem Jahre den Posener bezw. Berliner Markt aufgesucht und zwar aus dem Grunde, weil sie, bei etwaiger Beschickung unseres Marktes den am 19. in Berlin beginnenden Markt nicht mehr hätten erreichen können, falls ihre Zufuhren hier unverkauft geblieben wären. Ein weiterer Grund für die geringe Zufuhr ist in dem Umstande zu suchen, daß viele Besitzer unserer Gegend in Folge der nach dem Posener Markt eingetretenen größeren Nachfrage wenige Tage vor unserem Wollmarkt an Händler und Fabrikanten direkt verkauften.

Die Zufuhren begannen bereits am 11. und 12. Juni, in den Nachmittagsstunden des 14. Juni trafen nur geringe Posten ein, die Hauptzufuhr erfolgte in den Frühstunden des 15. Juni. Bei Beginn des Marktes waren die Lager sämmtlich gebildet, das Geschäft entwickelte sich sofort recht lebhaft, Käufer waren in erheblicher Anzahl erschienen und zwar Berliner und Breslauer Händler und Fabrikanten aus Forst, Spremberg und Kirchberg in Sachsen. — Die Fabrikanten, welche fast sämmtlich Wollwäschen besitzen, begehrten lebhaft ungewaschene Wollen, die zum Preise von 36—45 Mk. pro Centner leicht gekauft wurden.

Feine gut gewaschene Wollen brachten 6—10 Mk., geringere Wollen 10—15 Mk. weniger als im Vorjahre und wurden bezahlt

feine gewaschene Wollen	mit 115—125	Mk.
gute Mittelwollen, guter Wäsche	„ 100—110	„
Mittelwolle	„ 80—90	„
ordinäre Wollen	„ ca. 70	„

Die Wäsche und die Behandlung der Wollen haben allgemein befriedigt, das Geschäft wickelte sich glatt und schnell ab und schon in den

Nachmittagsstunden des ersten Tages war die ganze Zufuhr verkauft bis auf einen geringen Posten, den der Besitzer auf seinen Speicher nahm.

Die ganze Zufuhr bestand aus Dominialwollen. Das Schurgewicht war dasselbe wie das des Vorjahres.

Bei der Telegraphenanstalt auf dem Wollmarkt

gingen ein . . . 7 Telegramme

gingen ab . . . . 25 „

5. Kartoffeln.

Die Ernte war quantitativ geringer als im Vorjahr, qualitativ war sie eine vorzügliche, trotzdem blieb der Preis ebenso niedrig wie im Vorjahr (70—80 Pf.), weil die Kartoffelfabrikate im Preise zurückgingen und keine Nachfrage für Export laut wurde. Es beschränkte sich der Versand auf die Stärkefabrik in Cüstrin, die aber kaum den 5. Theil des Vorjahres aufnahm. Sehr ungünstig ist die hohe Bahnfracht, es kostet nämlich der Centner Kartoffeln aus unserer Gegend nach Cüstrin an Fracht ca. 42 Pfg., das ist mehr als 50 % des Werthes. Bei eintretender Frachtermäßigung würde der Absatz nach Cüstrin, wo die Fabrik die meisten Mengen aus unserer Gegend aufnimmt und Hauptkäuferin ist, sich bedeutend vergrößern.

6. Spiritus.

Das Sprit- und Destillationsgeschäft arbeitete im Jahre 1886 unter unveränderten Verhältnissen. Der Absatz des Sprits wurde wesentlich begünstigt durch den Dampfer-Verkehr auf der Weichsel. Die Spritfabrikation dürfte aus den billigen Wassertransporten nach den Consumgebieten noch weiteren Vortheil ziehen.

Die Spirituspreise setzten Anfangs des Jahres mit Mk. 36 pr. 10000 L% ein, um ununterbrochen bis Ende April (niedrigster Wochen-Durchschnitt 32½ pr. 10000 %) zu fallen. Dann beeinflußten die verschiedenen Steuerprojecte den Markt und hoben den Preis um ca. 3 Mk. pr. 10000 L% im Monat Mai auf kurze Zeit, um ihn im Juni wieder 1½ Mk. pr. 10000 L% sinken zu lassen. Indessen konnten sich die Preise allmählich erholen, da die Aussichten bezüglich der Kartoffel-Ernte anfänglich nicht günstig schienen. Thatsächlich ist für die letzte Campagne weniger geerntet, auch weniger gepflanzt worden. Indessen waren die Kartoffeln in den meisten Spiritus producirenden Gebieten ergiebiger als im Vorjahre. Letzteres hatte außerordentlich große Mengen Spiritus auf den Markt geschafft, deren Ueberfluß während des Sommers nicht verbraucht werden konnte, und bei Beginn der neuen Campagne die Preise drückte, welche am Schlusse des Jahres bis auf 35½ Mk. pr. 10000 L% gesunken waren.

Die Bewegung der Spirituspreise veranschaulicht nachstehende Tabelle.

Wöchentliche Durchschnittspreise im Jahre 1886 abgerundet von 1/2 zu 1/2 Mark.

Preis für 10 000 pCt. | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | Septbr. | October | Novbr. | Decbr.

45
44 1/2
44
43 1/2
43
42 1/2
42
41 1/2
41
40 1/2
40
39 1/2
39
38 1/2
38
37 1/2
37
36 1/2
36
35 1/2
35
34 1/2
34
33 1/2
33
32 1/2
32
31 1/2
31
30 1/2
30
29 1/2

7. Molkerei-Genossenschaft Culmsee.

Der Molkerei Culmsee sind in dem Geschäftsjahr, 1. Sept. 1885/86, 864 328 Kg. Milch geliefert. Davon sind frisch verkauft 124 332 Kg., bleiben somit zur Verarbeitung 739 996 Kg. Davon sind fabricirt 22 140 Kg. Butter und 3417 Kg. Käse.

Der Absatzort für Butter ist Berlin. Verkauft wird zwar Alles, aber die Preise gehen von Jahr zu Jahr zurück. Die Ursache ist hauptsächlich in der großen Zunahme der Production zu suchen.

8. Zuckerfabriken.

Die Zuckerfabrik Culmsee verarbeitete in der am 14. September 1886 begonnenen und am 11. Januar 1887 beendeten Campagne 1 934 235 Centner Rüben und fabricirte 240 886 Centner Zucker mit 90 bis 95 % Zuckergehalt. Der Mehrertrag an Zucker beträgt ca. 0,75 % gegen das Vorjahr, trotzdem ist das finanzielle Ergebniß kein zufriedenstellendes.

Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee begann ihre Campagne am 5. December. Verarbeitet wurden 272 500 Centner Rüben und 15 181 Centner Melasse. An Zucker sind gewonnen 34 842 Ctr.

Sowohl die Zuckerfabrik in Culmsee wie die in Neu-Schönsee verzeichnen gegen das Vorjahr einen Preisrückgang von ca. 4 Mk. für den Centner Rohzucker.

9. Maschinenfabrikation.

Die allgemeine Geschäftslage namentlich in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen hat sich im verflossenen Jahre gegen die ungünstigen Vorjahre noch mehr verschlechtert, indem der Umsatz in Folge stärkerer Concurrenz und Einschränkung der Landwirthschaft ein noch wesentlich geringerer war.

Wenn dennoch hinreichend Beschäftigung war, um das bisherige Arbeiterpersonal in früherer Stärke bei voller Tagesarbeit beizubehalten, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Fabrikation vielfach auf andere Zweige, als landwirthschaftliche Maschinen ausgedehnt wurde. Es waren dies größtentheils fiscalische Arbeiten, welche in Folge von Submissionen übernommen wurden. Bei der großen Concurrenz gelangten nur sehr gedrückte Preise zur Geltung.

10. Holzbericht.

Der Winter von 1885 zu 86 hatte ungewöhnlich lange gedauert; die Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt erfolgte um mehrere Wochen später als in dem Vorjahre. Erst um Mitte Mai begannen die Zufuhren, welche

sehr reichlich zu werden versprachen, da der strenge und andauernde Winter die Holzausfuhr aus dem Walde begünstigt hatte.

Das erste Frühjahrswasser brachte auch zahlreiche Holztransporte, wovon das Gros aus Rundkiefern bestand. Die Kauflust für diesen Artikel blieb aber weit hinter dem Angebot zurück. Außer einer Hamburger Firma, welche ungefähr 10 000 Stück Rundhölzer hier ankaufte, zeigte sich einstweilen kein weiterer Abnehmer für nennenswerthe Parthien.

Zu den bisherigen kamen immer weitere Zufuhren hinzu und es waren bald hier und in Schulitz ungefähr 40 000 Stück Rundkiefern hingestellt. Bis Ende August wurde hiervon jedoch nur Geringfügiges abgesetzt und das Geschäft hatte ein trübes Ansehen. Man wußte, daß noch größere Holzquantitäten hierher unterwegs waren und wer Bedarf hatte, wollte das Herankommen derselben abwarten, um aus dem sich alsdann ergebenden übergroßen Angebote Nutzen zu ziehen. Diese Berechnung erwies sich jedoch als trügerisch. Es war nämlich auf der Weichsel und auf allen Nebenflüssen, namentlich auf dem Bug, ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand eingetreten, welcher das Vorwärtskommen der Flöße in hohem Grade hemmte. Als auch bis zum September eine Aenderung in den Wasserverhältnissen nicht eingetreten war und die Wahrscheinlichkeit mit jedem Tage wuchs, daß der größere Theil der unterwegs befindlichen Transporte überhaupt nicht mehr ans Ziel gelangen werde, entwickelte sich in dem am Markt befindlichen Material ein recht lebhaftes Geschäft. In kurzer Zeit waren die Läger hier und in Schulitz in sämmtlichen Holzgattungen geräumt und was inzwischen an neuen Zufuhren noch herankam, wurde leicht abgesetzt. Es sind ungefähr 300 Traften unterwegs geblieben, deren Herkunft erst im nächsten Frühjahr zu erwarten ist. Nicht immer gelingt es den Flößen eine vor Eisgefahren geschützte Stelle zu finden; allzuhäufig kann das Holz nur dadurch geborgen werden, daß es aus dem Wasser gezogen und auf höher gelegenen Ufern aufgestapelt wird, um im Frühjahr wieder ins Wasser geschafft und neu verbunden zu werden. Daß eine derartige Ueberwinterung den Inhabern der Hölzer erhebliche Kosten verursacht, liegt auf der Hand.

Die Preise für die einzelnen Holzsorten stellten sich im Berichtsjahre:

Für Rundkiefern 30—55 Pfg. pr. Cubikfuß je nach Qualität und Dimension.

Für kieferne Mauerlatten $^8/_8 - ^{10}/_{11}$" stark 60—70 Pfg., dünnere Sorten $^5/_5 — ^7/_7$" 45—55 Pfg. pro Kubikfuß.

Die Preise für Mauerlatten sind um etwa 10 Pfg. pro Cubikfuß höher als im Vorjahre. Diese Preissteigerung ist wohl auf den höheren Zoll auf behauene Waare zurückzuführen, der früher 2 jetzt aber 8 Pfg. pro Cubikfuß beträgt.

Für kieferne Schwellen 8' $^{6}/_{10}$" Mk. 1,55 pro Stück.

Für eichene Schwellen 8' $^{6}/_{10}$" Mk. 3,05 pro Stück.

Der Preis für eichene Schwellen ist gegen 1885 um 50 Pf. pro Stück gesunken.

Das Platzgeschäft in Mauerlatten, welches hier vor mehreren Jahren in Blüthe stand, geht immer mehr zurück. Es werden darin jetzt nur noch ganz geringfügige Umsätze gemacht.

11. Dampfholzschneiden.

Ueber das vergangene Jahr lassen sich auch noch nicht die geringsten Spuren von Besserung melden und können wir aus unserer Beobachtung betreffs des allgemeinen Geschäftsganges nur dasselbe wie in den Vorjahren berichten.

Rundholz war im Laufe des Sommers zu annehmbaren Preisen zu kaufen, während gegen Schluß der Flößerei ein ziemlich lebhafter Bedarf eintrat und die Preise derart steigerte, daß die Hölzer hier nicht aufgenommen werden konnten.

Bei Mauerlatten machte sich das ganze Jahr hindurch die Einwirkung der höheren Zölle fühlbar und mußten höhere Preise angelegt werden, was dagegen bei Brettern nicht der Fall war.

12. Leder, rohe Häute und Felle.

Das Ledergeschäft nahm einen normalen Verlauf. Die Preise gingen zwar für fast alle Artikel mehr oder weniger zurück, doch trat der Rückgang nur so allmälig ein, daß der Verlust an der Conjunctur für das hiesige Geschäft kaum ins Gewicht fiel. Die Beschaffung von Waare war leicht und unter Entgegenkommen der Fabrikanten möglich.

Der Absatz war noch etwas kleiner als im Vorjahr, was bei dem ausnahmsweise trockenen Herbst und Winter natürlich ist. Der Nutzen in der Branche ist ein äußerst bescheidener. Jeder will durch niedrige Preise seinen Umsatz vergrößern und da ein nicht unbedeutender Procentsatz an den Außenständen verloren geht — was bei den im Allgemeinen doch nur mit geringem Capital arbeitenden Kunden dieser Branche bei aller Vorsicht unvermeidlich ist — so ist der geringe Gewinn erklärlich.

Das Geschäft in rohen Häuten war für den hiesigen Platz mit erheblichen Verlusten verknüpft. Es ist hier üblich, die Preise Anfang des Jahres mit den Fleischern für das ganze Jahr zu vereinbaren und traf der Rückgang nur die Händler.

Rindhäute gingen von 30 Pf. Grüngewicht auf ca. 24 Pf. pr. Pfd.

Roßhäute von 12 M. 50 Pf. auf 9 M. pr. Stück zurück und waren trotzdem besonders Ochsen-, Bullen- und Roßhäute fast unverkäuflich.

Kalbfelle brachten das ganze Jahr fast denselben Preis, ca. 50 Pf. pr. Pfd. Grüngewicht.

Schaffelle kosteten bis zur Schur ca. 26 Pf. pr. Pfd. mit Füßen, gingen dann nach und nach auf ca. 40 Pf. und fielen bis Schluß auf den niedrigsten Preis von ca. 26 Pf.

Ziegenfelle waren am Schluß ca. 1 M 25 Pf. biller als bei Beginn des Jahres, dagegen Hasenfelle 15 Pf. höher als im Vorjahr.

13. Colonialwaaren.

Das Geschäft in Colonialwaaren hat sich im Allgemeinen in den gewöhnlichen Grenzen bewegt. Die Hoffnung, daß es in Folge der guten Ernte einen lebhafteren Charakter annehmen würde, hat sich nicht erfüllt; es wurde sogar im Winter etwas schwächer und zur Weihnachtszeit hörte man mehrfache Klagen. In den Monaten Januar, Februar 1887 wurde das Geschäft auffallend lebloser.

Caffee.

Der Consum in diesem Artikel war in diesem Jahre wohl derselbe wie im Vorjahre, die Preise hierfür waren im ersten halben Jahre ebenso niedrige wie im Vorjahre, doch änderte sich die Lage des Artikels im zweiten halben Jahre sehr bedeutend. Von allen Productionsländern namentlich aber von Süd-Amerika, kamen ungünstige Berichte über den Ausfall der neuen Ernte, dieselbe ist in diesem Jahre nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ viel geringer ausgefallen als allgemein angenommen wurde und waren in Folge dessen alle Inhaber von größeren Lägern nicht allein sehr fest gestimmt, sondern es entwickelte sich auch eine bedeutende Speculation. Die Preise gingen allmählig höher und waren am Schluß des Jahres dieselben für bessere Qualitäten wie Javas, Ceylons und Tellicherris 8—10 Pfennige und für südamerikanische Sorten 15—20 Pfg. pro Pfund höher. Hier am Platze folgten die Preise nur sehr allmälig der allgemeinen Steigerung. Obgleich die alten, billigeren Läger nur sehr klein waren, konnte man doch vielfach in hiesigen Detailgeschäften billiger kaufen als an den großen Marktplätzen. Das Detail-Geschäft fürchtete die Abnahme des Consums, die denn auch gegen Jahres-Schluß anfing einzutreten.

In Zucker

stellte sich, trotz aller gegentheiligen Erwartungen, eine bedeutende Ueberproduction heraus, sodaß die Preise sich andauernd auf einem sehr niedrigen Stande hielten. Eine Zunahme des Verbrauchs ist nirgends wahrzunehmen, obgleich das hiesige Geschäft mit ganz geringem Nutzen sich begnügte.

Reis.

Auch in diesem Jahre war das Geschäft in diesem Artikel kein erfreuliches zu nennen; bei sehr gedrückten Preisen konnte sich der Consum

doch nicht heben, da die Preise für Kartoffeln und inländische Hülsenfrüchte ebenfalls sehr niedrige am hiesigen Platze waren und diese Producte von den großen Consumenten, den Arbeitern, dem Reis doch vorgezogen werden. Die hierhergekommenen schlesischen Rübenarbeiter sind die einzigen Arbeiter, welche auf Reis einen besonderen Werth legen. In Folge des schwachen Consums waren die Preise, besonders für bessere Qualitäten, außergewöhnlich niedrige.

Amerik. Schmalz.

Für diesen Artikel hatten wir das ganze Jahr hindurch so niedrige Preise, wie wir sie schon seit mehreren Jahren dafür nicht gehabt; trotzdem war ein Aufschwung des Geschäfts hierin nicht zu bemerken und war der Handel mit diesem Artikel für den Händler kein nutzbringender zu nennen. Trotz des hohen Eingangszolles von 10 Mk. pr. 100 Kilogr. war der Preis hierfür in diesem Jahre ebenso niedrig wie in den Jahren der billigsten Notiz.

Petroleum.

Es hat den Anschein, als wenn in diesem Jahre das russische Product dadurch, daß die Raffinerien in Baku (Rußland) mehr Sorgfalt auf die Raffinerie und die deutsch-russische Naphta-Import-Gesellschaft in Berlin vorsichtiger in der Verwendung von gebrauchten Fässern geworden, sich mehr hier eingebürgert und durch die billigen Preise dem amerikanischen Product größere Concurrenz gemacht hat. Die früheren vielen Klagen der Consumenten über die schlechte Beschaffenheit des russischen Petroleums haben nachgelassen und hat der größere Import hiervon einen großen Einfluß auf den Preisstand des amerikanischen Petroleums, welches im großen und ganzen, vermöge seiner besseren Qualität doch immer noch vorgezogen wird, ausgeübt! In den Monaten August und September, dem Beginn der Verbrauchszeit, war der Preis für amerikanisches Petroleum höher als in den Monaten November-December, der größten Consumzeit. Der Bedarf war ein großer und hat wohl wesentlich gegen das Vorjahr zugenommen, da bei dem niedrigen Preise desselben und den neuen verbesserten Lampen durch Petroleum ein billigeres und besseres Licht erzeugt wird wie durch Gas.

Diese hier geäußerte günstige Ansicht über das russ. Petroleum wird mehrseitig bestritten und eben so wenig ist man geneigt, diesem Artikel einen besonderen Einfluß auf den Preisstand des amerikan. Petroleums einzuräumen.

14. Taback.

In der Tabacksbranche können wir uns im Wesentlichen auf den Bericht des Vorjahres beziehen; eine Aufbesserung des Geschäftes ist nicht zu constatiren.

In der Cigarrettenbranche sind die Preise äußerst gedrückt und wenn auch quantitativ der Umsatz gegen das Vorjahr nicht zurückgegangen ist, so dürfte der Durchschnittspreis für die verkaufte Waare doch ein erheblich billigerer sein, als der des Vorjahres.

Der Ertrag des Tabacksbaues in der Weichselniederung ist ein weit geringerer als der des Vorjahres gewesen, da die geernteten Tabacke im Verhältniß wenig helle und leichte Waare, sondern ungleich mehr schwere und massige Tabacke enthalten. — Die vorhandenen Läger darin sind jedoch — wenn auch zu kleineren Preisen — schlank geräumt worden und die jetzt noch vorhandenen Bestände nicht nennenswerth.

15. Weinbericht.

Das Weingeschäft hat gegen das Vorjahr im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung gezeigt, und bleibt im Ganzen gedrückt; der Export nach Polen und Rußland ist bei dem hohen russischen Eingangszoll auf ausländische Weine, in Verbindung mit dem schlechten Stand der Valuta, weiter zurückgegangen und hat fast ganz aufgehört. Auch die Lesen der letzten beiden Jahre, 1885 und 1886, sind dem Handel keineswegs förderlich gewesen; in Frankreich hat sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht der Ertrag ein sehr unbefriedigendes Resultat geliefert, und Preise für brauchbare Weine bleiben hoch; kleine Weine sind sehr rar, und die Folge davon ist, daß der Consument dafür den kleinen Rhein- und Mosel-Weinen, deren Qualität in den letzten Jahren auch sehr zu wünschen läßt, mehr Aufmerksamkeit schenkt. Der Bedarf in kleinen deutschen Weinen hat dafür wesentlich zugenommen. Ein auffallender Umschwung ist seit der letzten Zollerhöhung in dem Consum der französischen Champagnerweine eingetreten; der Umsatz darin ist gegen früher ein sehr geringfügiger geworden — statt dessen hat der Consum in deutschen Schaumweinen eine sehr bedeutende Zunahme erfahren.

16. Honigkuchen, Honig, Wachs.

Das verflossene Geschäftsjahr war für die Honigkuchen-Industrie Thorn's kein besonders günstiges, da die Fabriken bis auf die Weihnachtszeit das ganze Jahr hindurch über Mangel an Absatz zu klagen hatten. Die nicht hohen Rohmaterialien-Preise würden einen guten Nutzen bei der Fabrikation gelassen haben; derselbe ist aber dadurch, daß aus Vorsorge für Weihnachten ein, infolge der allgemeinen Geschäftsstille über das Verhältniß großes Personal besoldet werden mußte, zum Theil illusorisch geworden.

In inländischem Honig war die Ernte hiesiger Gegend gering. Es kamen infolgedessen nur etwa 500 Centner an den Markt, die mit niedri-

gen Preisen, durchschnittlich 28 M. pr. 50 Kg. bezahlt wurden. Der Bezug amerikanischen Honigs war in diesem Jahre unbedeutend, weil die Fabriken, in der Voraussetzung, daß infolge der Zollerhöhung eine Preissteigerung eintreten würde, bereits im Vorjahre ihren Bedarf für dieses Jahr gedeckt hatten. Die Preise blieben, beeinflußt durch den gewaltigen Import des Jahres 1885, niedrig.

Von Wachs ist ein unbedeutendes Quantum producirt worden, das zum Theil noch unbegeben ist. Der Preis hat etwas angezogen.

17. Speditionsgeschäft.

Die in unserem vorjährigen Berichte geschilderten Verhältnisse des Speditionsgeschäftes an unserem Platze haben sich zu einem Besseren nicht geändert, wir vermögen daher auch für dieses Berichtsjahr in dieser Branche wenig Günstiges zu melden. Hat unser Platz unter dem Drucke der Grenzverhältnisse im Allgemeinen zu leiden, so ist das Speditions-Geschäft durch diesen am empfindlichsten getroffen worden.

Zu den fortwährenden Zollerhöhungen in Rußland, welche eine naturgemäße Abnahme des Imports hervorrufen, gesellt sich noch die Concurrenz der österreichischen Bahnen, welche vereint mit der französischen Ostbahn durch Erstellung billigerer Tarife von Frankreich und Süddeutschland den an sich schon geringen Import über ihre Strecken leiten und somit den Verkehr über hier in empfindlicher Weise schädigen.

Die Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg widmet diesen Vorgängen ihre Aufmerksamkeit und wünschen wir, daß dieselbe für unseren Platz diejenigen Maßnahmen treffen möge, die eine Besserung unserer Verhältnisse herbeizuführen im Stande sind.

18. Effecten.

Leider ist auch in diesem Jahre nicht nur keine Zunahme, sondern eine beträchtliche Verminderung des Verkehrs in der Bankbranche eingetreten.

Trotz des zeitweise sehr billigen Zinsfußes fand sich für Capital nur schwer Unterkommen, da namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres politische Wirren das Vertrauen und die Unternehmungslust erschütterten.

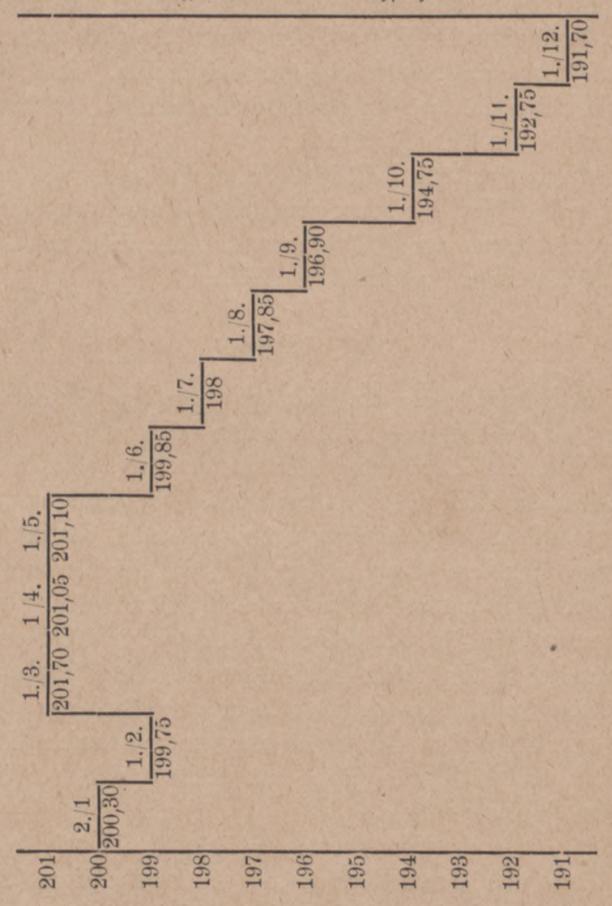
In Russischen Noten hat sich der Umsatz auf annähernd die Hälfte des Vorjahres vermindert. Die in früheren Berichten angeführten Ursachen: Getreidezölle, Verbot der Vieheinfuhr aus Rußland, übten ihren Einfluß auf die sinkende Nachfrage weiter aus.

Während in besseren Geschäftsjahren Russische Noten fast täglich aus Warschau und namentlich aus Berlin in bedeutenden Beträgen bezogen wurden, geschieht dies jetzt nur ausnahmsweise.

Der Bedarf ist so gering geworden, daß er fast gänzlich hierorts gedeckt werden kann.

Auch der Verkehr in Effecten hat sich nicht gehoben, weil die hier beliebten deutschen und ausländischen Rentenpapiere infolge des billigen Zinsfußes einen sehr hohen Coursstand erreicht hatten und Convertirungen befürchtet wurden.

Courstabelle der Russ. Banknoten nachstehend:



19. Eisen und Eisenwaaren.

Die allgemeinen ungünstigen Geschäftsverhältnisse und die immer weiter zurückweichenden Preise für Stabeisen, Träger, Eisenwaaren &c. bebeeinflußten auch das diesjährige Geschäft sehr nachtheilig.

Die Versuche der schlesischen Hüttenwerke, die rückgängige Conjunctur durch Preis-Conventionen aufzuhalten, mißlangen.

Die Notirungen für Walzeisen gingen im Laufe des Geschäftsjahres von Mk. 9,25 auf Mk. 8,30 Grundpreis pr. 100 Kilogr. ab Werk zurück; in einem ähnlichen Verhältniß wichen auch die Preise für Eisenbleche, grobe Eisenwaaren 2c.

Der Großhandel nach den Provinzen Ost- und Westpreußen, welchen wir schon in unserem vorjährigen Bericht als einen wenig lohnenden bezeichnen mußten, hatte auch im vergangenen Jahr bei der immer schärfer auftretenden Concurrenz der Plätze Posen, Bromberg bezw. der Hafenstädte Danzig, Königsberg kein besseres Resultat aufzuweisen. Das Platzgeschäft beschränkte sich ebenfalls bei der geschwächten Kaufkraft der Landbewohner auf die nothwendigsten Bedarfsartikel.

Die Verbindungen mit russisch Polen werden von Jahr zu Jahr bedeutungsloser und müssen mit dem Inkrafttreten der von russischer Seite in Aussicht genommenen enormen Zollerhöhungen, welche Eisen und Eisenwaaren am empfindlichsten treffen, vollständig aufhören.

20. Kohlen.

Das Kohlengeschäft hier am Platz hat gegen das Vorjahr hinsichtlich des Umfangs keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

Infolge des lang andauernden Winters war der Verbrauch schlesischer Hausbrandkohlen ein recht reger, trotzdem blieben die Preise bei dem starken Angebot der schlesischen Grubenbesitzer und Großhändler gedrückt. Es wird von den hiesigen Händlern allgemein Klage geführt, daß die durch die starke Concurrenz herabgesetzten Preise kaum die Selbstkosten decken.

Die Grubenpreise für gute Marken oberschlesischer Stück- und Würfelkohlen bewegten sich bei dem hohen Frachtsatz von etwa 48 Pfg. per Centner ab Grube bis Thorn in den Sommermonaten in einer Preislage von 26 Pfg. bis 29 Pfg. per Centner ab Grube und nur für renommirte Marken war es möglich den üblichen Preisaufschlag von 1 bis 2 Pfg. per Centner für die Wintermonate durchzuführen.

Die Bezüge von englischen Kohlen beschränkten sich wie in den Vorjahren für Gas- und Schmiedekohlen auf den regelmäßigen Bedarf, für engl. Ziegeleikohlen auf einige Kahnladungen. Die Bezüge von englischen Maschinen- und Heizkohlen haben dagegen fast ganz aufgehört.

21. Baumaterialien.

Das Geschäft in Baumaterialien, Kalk, Cement 2c. bewegte sich auch in diesem Jahr bei der geringen Baulust für Privatbauten in der Stadt und auf dem Lande in mäßigen Grenzen und kann nur für diejenigen

Händler und Unternehmer, welche durch Lieferungen bei fiskalischen Bauten betheiligt waren, als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden.

Zu den fortificatorischen Bauten gelangten auch in diesem Jahre größere Quantitäten Stettiner Cement zur Verwendung, welchen die Königl. Fortifikation wie in den Vorjahren ohne Vermittelung hiesiger Händler direct aus den Fabriken bezieht. Der Bedarf an Cement zu Privatbauten wurde theils durch schlesischen theils durch Neustädter Fabrikat und nur in seltneren Fällen durch Stettiner Fabrikat gedeckt.

In gebranntem Kalk concurriren hier am Platz die schlesischen Kalkprodukte mit dem Inowrazlawer Kalk, doch wird letzterem nur für besondere Zwecke der Vorzug gegeben.

Die hiesige Kalkmörtelfabrik fand auch in diesem Jahr für ihr Fabrikat einen flotten und lohnenden Absatz.

22. Sämereien.

Die Ernte in den meisten Klee- und Grassämereien kann in den Productionsgegenden des Inlandes als eine befriedigende bezeichnet werden.

Die Zufuhren an Roth- und Weißklee aus russisch Polen waren besonders gegen Schluß der Saison hier am Platz nicht unbedeutend.

Trotzdem Amerika in Folge einer Mißernte dem deutschen Markte mit Rothklee fern geblieben war, setzten die Preise für rothen und weißen Klee mäßig ein und erfuhren gegen Schluß der Saison bei dem zunehmenden Angebot erhebliche Abschwächungen.

Die Umsätze in den erwähnten Kleesorten wie auch in Schwedischklee und Gelbklee waren gegen das Vorjahr geringer, da die meisten unserer Landwirthe ihren Bedarf selbst reichlich geerntet hatten und auch mit einem großen Theil ihrer Ernte als Verkäufer an den Markt traten. Hiesige Händler, die mit ihren Beständen von Roth- und Weißklee das Lagern bis zur nächsten Saison nicht wagen konnten oder wollten, waren gezwungen, dieselben an auswärtige Händler zu gedrückten Preisen weiterzugeben.

Im Herbst entwickelte sich in Folge von Nachfrage für den Export vorzugsweise für Weißklee eine günstigere Conjunctur, die bei den geräumten Lägern unserer Händler leider ohne Einfluß für unsern Platz blieb.

Die Preise für französische Luzerne waren ebenfalls mäßig und dürften die diesjährigen Umsätze denen des Vorjahres gleichkommen.

Wundklee, reichlich geerntet, hatte einen bisher nicht dagewesenen niedrigen Preisstand.

Die Ernte in Grassaamen, Thymothee und Seradella war ebenfalls zufriedenstellend und ist vorzugsweise engl. Raygras sowohl in England wie in Deutschland in großen Quantitäten gewonnen worden. Die Preise

für Raygräser und besonders für die leichteren Qualitäten waren äußerst niedrig.

In unserer Gegend geernteter Zuckerrübensaamen wurde in Folge der bedeutenden Bestände des Vorjahres zu kaum glaublich niedrigen Preisen losgeschlagen.

Im Allgemeinen ist nach den uns auch sonst zugegangenen Berichten der Verlauf des diesjährigen Sämereigeschäfts keineswegs als günstig zu bezeichnen.

23. Ziegeleien.

Die Aussichten für die Ziegeleien haben sich nur wenig gebessert: Privatbauten erforderten wenig und die fortifikatorischen Neubauten konnten bei Weitem nicht so viel Ziegel verwenden als fabrizirt wurden; deshalb sahen sich unsere Ziegeleibesitzer in die Nothlage versetzt, größere Posten Steine zu Preisen, die ihnen kaum Rechnung geben dürften, nach Auswärts zu verkaufen. So ist es erkärlich, daß von hier nach Bromberg im Laufe der Brennzeit mehr denn $2^1/_2$ Millionen Ziegeln verladen wurden, die zum Bau des Directionsgebäudes der Königl. Ostbahn verwendet wurden.

Fabrizirt wurden circa 10 Millionen Steine, von denen zum Jahresschluß noch 4 Millionen unverkauft waren. Es wurden bezahlt für

rothe Verblendsteine	Mk	27—30
Hohlsteine	„	32—36
Hartbrandsteine	„	24—27
Hintermauerungssteine (Schluff)	„	17 –18,50
„ (Thon)	„	20—22,50

per 1000 Stück ab Ziegelei.

Beginnt die Fortifikation im kommenden Frühjahr, wie erwartet wird, mit den Veränderungsbauten an den verschiedenen Forts, so dürften die Aussichten für die Baucampagne 1887 vielleicht etwas günstiger sich gestalten.

Drainröhren waren während des ganzen Jahres vernachlässigt, da die Landwirthe der mißlichen Zeitverhältnisse wegen von Meliorationen absehen müssen; größere Röhrendimensionen, deren Fabrikation schwierig und unlohnend, waren in kleinen Quantitäten gesucht.

Für Feldsteine, die in großen Mengen angeboten wurden, war keine Nachfrage; große notirten 5,50 Mk., kleine 4,00—4,50 Mk per Cbm.

24. Drogen.

Auch die Drogenbranche hat in dem verflossenen Jahre 1886 durch die allgemeine Geschäftscalamität einen merklichen Rückgang erlitten. Die Waarenpreise standen das ganze Jahr hindurch mit wenigen Ausnahmen

sehr niedrig, nur gegen Ende des Jahres hob sich durch Conventionen chemischer Fabriken die Conjunktur einiger Artikel wie z. B. Glycerin, Borax, Glaubersalz, Kalisalpeter und Pottasche.

25. Möbel.

Auch in dieser Branche ist ein immer größerer Rückgang zu verzeichnen. Ueberall findet man möglichst große Einschränkung. Der Absatz nach Polen, der früher recht erheblich und nutzbringend war, hat aufgehört, der niedrige Rubelstand, die immer größer werdenden Schwierigkeiten beim Grenzverkehr sind die Ursache hierfür. — Die Erwartung, daß die Vermehrung der Garnison eine Besserung in der Möbelbranche zur Folge haben würde, hat sich im Berichtsjahre keineswegs verwirklicht. Die wiederholt aufgetretenen Kriegsgerüchte haben Offiziere und Militairbeamte von Einkäufen zurückgehalten.

26. Manufacturwaaren, Herrengarderoben, Kurzwaaren und Säcke.

In keiner dieser Branchen ist gegen das Vorjahr eine Besserung zu verzeichnen, die Concurrenz größerer Städte schadet dem hiesigen Platzgeschäft in immer erheblicher werdenden Maße. Reisende auswärtiger Häuser suchen hier und in der Umgegend die Privatkundschaft auf und gewinnen dieselben dadurch, daß sie verhältnißmäßig großen Credit gewähren und möglichst geringe Theilzahlungen bewilligen. Daher kommt es, daß der Absatz an Bewohner der Stadt und Umgegend immer geringer wird; der Absatz nach Polen ist nunmehr fast unmöglich geworden, da Rußland dem Grenzverkehr von Jahr zu Jahr größere Schwierigkeiten bereitet. — Der Absatz in Säcken an deutsche Besitzer und Händler ist in dem Maße zurückgegangen, wie das Getreidegeschäft überhaupt, der Handel mit Säcken ist nachgerade unwesentlich geworden; nach Polen hat er ganz aufgehört, seitdem Rußland den Zoll nach Position 192 des Tarifs erhebt, welcher lautet:

> „Segeltuch, Zwillich zu Matratzen und Möbeln, Teppichgewebe aus Flachs, Hanf und Jute und dergleichen leinene und hanfene grobe Gewebe aus Jute (mit Baumwolle gemischt oder nicht) = 20 Kopeken pro Pud in Gold."

Vorher galt bei Versendung von Säcken nach Rußland § 195 des russischen Zolltarifes, nach welchem Leinwand- und Jutesäcke, sowie auch grobe Gewebe aus Jute für Säcke und Verpackung mit S. R. 2,40 Kopeken pr. Pud in Gold zu verzollen waren.

Die Erhebung des Zolls für Säcke beim Eingange in Rußland nach Position 192 des russischen Zolltarifs macht jeden Absatz dieser Waare dorthin unmöglich.

27. Städtische Gasanstalt.

A. Vergaste Steinkohlen.		1885/86.	1886/87.
Englische Kohlen Leverson Walsend und Nettlesworth Primrose zu gleichen Theilen	Kg.	1 935 050	1 806 050
Schlesische Kohlen, Königin-Louisen-Grube . .	„	695 000	779 950
Böhmische Boghead-Kohlen	„	65 000	70 000
Gesammter Kohlenverbrauch	Kg.	2 695 050	2 656 000
B. Gewonnene Producte.			
Gas	cbm.	728 359	756 960
Koaks . . , ...	Kg.	1 806 250	1 680 900
Theer	„	114 537	112 808
Schwefelsaures Ammoniaksalz	„	10 375	4 600
Koaks sind verkauft	„	796 300	855 150
Von dem verkauften Koaks sind den Käufern ins Haus gebracht	„	271 250	411 100

C. Der Gasverbrauch vertheilt sich folgendermaßen:		1885/86. cbm.	%	1886/87. cbm.	%
Zur Straßenbeleuchtung		76 697	10,1	79 120	10,5
Staatsinstitute	cbm. 22 383				
Kommunalinstitute	„ 16 243				
Militairische	„ —				
Privatverbrauch incl. obiger Institute . . .		414 112	54,6	393 762	52,0
Verbrauch des Bahnhofs		134 965	17,8	154 620	20,43
Verbrauch der Gasanstalt		13 676	1,8	13 087	1,7
Motoren-, Heiz- und Kochgas		70 458	9,3	78 302	10,34
Zusammen		633 211		639 771	
Verlust an Gas		45 823	6,0	38 069	5,0
Größter Verbrauch an einem Tage . . .		3 980		3 550	
% der gesammten Production			0 55		0,47

D. Anzahl der vorhandenen Gasleitungen, Flammen ꝛc.		1885/86.	1886/87.
Privatgasflammen	St.	5 340	5 533
Gasleitungen für Leuchtgas	„		531
„ für Kochgas	„		108
Straßenlaternen	„	257	260
Davon sind Nachtlaternen	„	72	69
Gaskraftmaschinen	„	12	14
Gesammtstärke derselben	Pferdekräfte	24	26,5
Intensivbrenner, also Siemens-, Wenham- und Westphal-Lampen	St.	33	37
Petroleumlaternen in den Vorstädten, in denen keine Gasleitung vorhanden ist	„	44	48

E. Preise für angekaufte Materialien und verkaufte Erzeugnisse.		1885/86. ₰	1886/87. ₰
Englische Kohlen	100 Kg.	160	152
Schlesische Kohlen	„ „	171½	166
Böhmische Kohlen	„ „	305	304
Leuchtgas	1 cbm.	18	18
Heiz-, Koch- und Motorengas	„ „	13½	13½
1 Faß Theer	212 Kg.	7,50—11 M.	4—10 M.
Koaks im groben Zustande	100 „	1,80— 2 M.	1,80 M.
Derselbe in zerkleinerter Form	„ „		2 M.
Der Transport bis ins Haus	„ „	0,20 M.	0,20 M.

28. Bierbrauerei.

Auch im verflossenen Jahre ist der Geschäftsgang schleppend gewesen trotz der vermehrten Garnison Die fremden Biere thun dem heimischen Gebräu vielen Abbruch. So der uns zugegangene Bericht. — Nach den amtlichen Aufzeichnungen sind an Brausteuer hier erhoben im Jahre 1886/87 für 34 239 Hectoliter, dagegen im Jahre 1885/86 für 28 732 Hectoliter, und im Jahre 1884/85 für 32 762 Hectoliter. Danach kann von einem Rückgange der Bierbrauerei in unserem Bezirk schwerlich die Rede sein.

IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahre 1886 in 11 Sitzungen 103 Vorlagen. Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern schieden am Schlusse des Jahres aus: die Herren Commerzienrath Adolph, E. Dietrich, A. Gieldzinski und M. Schirmer.

In der am 13. December stattgefundenen Wahl wurden die genannten Herren sämmtlich wiedergewählt.

Der Etat der Handelskammer pro 1887/88 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 2664 Mk. 22 Pfg.

Der Handelskammerbeitrag pro 1887/88 beträgt 15 Pfg. pro Mark Gewerbesteuer.

V. Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphenanstalten des Kreises Thorn für das Jahr 1886.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind: Telegramme aufgegeben: inländische Stück.	ausländ. Stück.	an Gebühren erhoben einschließlich der Gebühren für das Ausland. Mark (rund).	Telegramme angekommen (inländische und ausländische) Stück.	Bemerkungen.
Culmsee	3597	67	2935	3886	
Leibitsch	412	1	278	577	
Mocker	305	—	196	525	
Neugrabia	166	—	133	194	
Ostaszewo	510	13	469	698	
Ottlotschin	166	4	134	197	
Pensau	123	1	90	180	
Podgorz	165	3	129	633	
Roßgarten	81	1	80	179	
Rynsk	40	—	34	47	
Schönsee (Westpr.) . .	1886	14	1282	1175	
Schillno	338	8	203	110	
Thorn Telegr.-Amt .	26045	1921	22170	27125	
Thorn 2, Bahnhof .	1921	84	1215	1113	
Thorn 3, Bromberger Vorstadt	1335	18	1037	1560	
Zusammen	37090	2135	30385	38199	

Gewerbesteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbesteuer sind im Kreise Thorn für das Jahr 1887/88 veranlagt

	Klasse A I.	Klasse A II.					
Thorn	7	237	gegen	6	bezw.	243	im Vorj.
Culmsee	1	31	„	1	„	34	„
Sonstige Ortschaften des Kreises	3	36	„	3	„	34	„

Statistik
des Kaiserlichen Postamts 1 in Thorn
für 1886.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 794 286 Stück.
b. Postkarten . . . . 210 888 „
c. Drucksachen . . . 179 424 „
d. Waarenproben . . . 9 990 „

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe . . . . 796 464 Stück.
b. Postkarten . . . . 180 558 „
c. Drucksachen . . . 81 216 „
d. Waarenproben . . . 10 062 „

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe . 112 356 Stück.
b. Briefe mit „ . 9 522 „ mit Mark 17 985 996.
c. Packete „ „ . 3 024 „ „ „ 3 631 284.

II. Aufgegebene Packete und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 74 358 Stück.
b. Briefe mit „ . 8 064 „ mit Mark 15 324 912.
c. Packete „ „ . 1 170 „ „ „ 2 152 494.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . 2 934 Stück.
b. „ Packete . . 7 794 „
c. „ Betrag . . 102 762 Mark.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . 6 876 Stück.
b. „ Packete . . 6 552 „
c. „ Betrag . . 66 312 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge zur Geldeinziehung . . .	8 383	Stück über Mark	902 715.
2. Eingegangene Postaufträge zur Accepteinholung . . .	149	„	
3. Aufgegebene Postaufträge . .	2 396	„	

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen .	78 637	Stück über Mark	4 641 931.
2. Ausgezahlte „ .	75 977	„ „ „	3 779 745.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungs-Exemplare .	4 459	Stück.
2. „ „ Nummern .	542 599	„
3. Eingegangene „ Exemplare .	1 326	„
4. „ „ Nummern .	298 559	„
5. Abgesandte außerordentliche Zeitungsbeilagen . . .	3 993	„

G. Reise-Verkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen . . .	290.
2. Personengeld-Einnahme . .	154 Mark.

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	Mark	191 986.
2. „ Ausgabe	„	112 873.
3. Gesammt-Einnahme	„	4 852 560.
4. „ Ausgabe	„	3 896 514.
5. Ueberschuß	„	956 046.
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	„	10 344.

Nachweisung

über den Verkehr und die finanziellen Ergebnisse beim Kaiserlichen Postamte 2 in Thorn Bahnhof im Jahre 1886.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	50 436	Stück	
b. Postkarten . . .	4 986	„	
c. Drucksachen . . .	4 608	„	
d. Waarenproben . . .	378	„	

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	241 596	Stück	
b. Postkarten . . .	77 940	„	
c. Drucksachen . . .	28 350	„	
d. Waarenproben . . .	6 048	„	

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe .	7 558	Stück			
b. Briefe mit „ .	126	„	mit	Mark	63 306.
c. Packete mit „ .	126	„	„	„	171 720.

II. Aufgegebene Packete und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	2 935	Stück.			
b. Briefe mit „ .	162	„	mit	Mark	648 072.
c. Packete mit „ .	54	„	„	„	389 340.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahmebriefe . .	108	Stück	mit	Mark	} 2 574.
b. Nachnahmepackete . .	234	„	„	„	

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahmebriefe . .	—	Stück	mit	Mark	—
b. Nachnahmepackete . .	162	„	„	„	1 206.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge .	72	Stück	über	Mark	1 930.
II. Aufgegebene Postaufträge .	9	„			

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen	3 816	Stück	über	Mark	104 805.
II. Ausgezahlte „	3 038	„	„	„	63 557.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Durch Vermittelung des Postamts bestellte russische Zeitungen	16	Exemplare mit	4 424	Nummern.
2. Eingegangene Zeitungen .	113	„ „	26 372	„

G. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahmen			Mk.	13 140
2. „ Ausgaben			„	15 799
3. Etats- und nicht etatsmäßige Einnahmen einschl. der Postanweisungen			„	119 295
4. Etats- und nicht etatsmäßige Ausgaben einschl. der Postanweisungen			„	81 011
5. Einnahme aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken			„	46
6. Umgearbeitete (Durchgangs-) Packet- u. Geldsendungen .	445 860	Stück .	„	16 841 880
7. Aufgegebene Telegramme .	2 005	„		
8. Angekommene „ .	1 113	„		
9. Durchgangstelegramme . .	1 602	„		
10. Telegramm-Gebühren			„	1 215

Das Postamt ist Vermittlungspostanstalt für den deutsch-russischen Fahrpostverkehr (Polen und Südrußland).

Statistik

des Kaiserlichen Postamts Thorn 3
für 1886.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie, gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	101 322	Stück.
b. Postkarten	15 624	„
c. Drucksachen . . .	20 646	„
d. Waarenproben . . .	486	„

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	65 034	Stück.
b. Postkarten	10 836	„
c. Drucksachen . . .	3 548	„
d. Waarenproben . . .	18	„

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe .	14 376	Stück.			
b. Briefe mit „ .	324	„	mit	953 154	Mark
c. Packete „ „ .	144	„	„	10 440	„

II. Aufgegebene Packete und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	5 363	Stück.			
b. Briefe mit „ .	306	„	mit	298 494	Mark.
c. Packete „ „ .	—	„			

C. Postnachnahmeverkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . .	496	Stück.
b. „ Packete . .	540	„
c. „ Betrag . .	11 250	Mark.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . .	—	Stück.
b. „ Packete . .	18	„
c. „ Betrag . .	18	Mark.

D. Postauftragsverkehr.

1. Eingegangene Postaufträge zur Geldeinziehung . .	329	Stück	über	28 604	Mark.
2. Eingegangene Postaufträge zur Accepteinholung . .	2	„			
3. Aufgegebene Postaufträge .	13	„			

E. Postanweisungsverkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen .	5 666	Stück	über	235 170	Mark.
2. Ausgezahlte „ .	6 347	„	„	242 521	„

F. Zeitungsverkehr.

1. Abgesandte Zeitungs-Exemplare	—	Stück.
2. „ „ Nummern	—	„
3. Eingegangene „ Exemplare	194	„
4. „ „ Nummern	35 604	„
5. Abgesandte außergewöhnliche Zeitungsbeilagen . . .	—	„

G. Reiseverkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen . .	—	„
2. Personengeld-Einnahme .	—	„

H. Finanzergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	12 382	Mark.
2. „ Ausgabe	5 442	„
3. Gesammt-Einnahme	248 019	„
4. „ Ausgabe	247 963	„
5 Ueberschuß	56	„
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	15	„

Nachweisung

der im Jahre 1886 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.*)

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Militaireffecten	77 223	—
Colonialwaaren	16 548	—
Fastage, (Fässer, Kisten, Säcke) . . .	113 201	17 958
Droguen	1 423	—
Manufacturwaaren	2 659	—
Kleie	168 460	—
Taue, alte	209	—
Makulatur	284	—
Baumwolle, rohe	489	—
Baumwollabfälle	10 403	—
Baumwollwaaren	2 289	—
Baumwollengarn	295	—
Blei in Mulden	405	—
Glätte	2 972	20
Blei gewalztes	55	—
Bürstenwaaren	2 708	—
Aether	61	—
Firnisse	23 004	—
Malerfarben	100	—
Aetzkali	57	—
Aetznatron	283	—
Oelfirniß	5 053	—
Alaun	1 023	—
Chlorkalk	395	—

*) Sämmtliche Hölzer sind pro Festmeter durch 600 Kilogramm umgerechnet.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Gelatine	50	—
Kitte	47	—
Leim	3 326	110
Ruß	1 416	—
Wichse	4 154	—
Bleiwaaren (Bleikugeln)	53 680	—
Tinte	2 723	—
Wagenschmiere	34 770	—
Zündhölzer	11 122	—
Natron, kohlensaures	522	—
Soda, calzinierte	53 489	—
Soda, krystallisirte	7 537	—
Pottasche	1 017	—
Wasserglas	8 981	—
Ammoniak, Salmiakgeist	243	—
Berlinerblau	188	—
Bleiweiß und Zinkweiß	5 780	707
Borax	1 728	—
Kampfer, roher und gereinigter	20	—
Kali, chlorsaures	7 838	—
Lackfarben	2 480	—
Farbehölzer	5 349	181
Piassava und Flechtstoffe	1 484	—
Gummiarabicum	1 200	—
Indigo	147	—
Karbolsäure	679	—
Knochenkohle	586	490
Farbewaaren	4 590	—
Bittersalz	56	—
Mennige	1 160	—
Mineralwasser	1 548	—
Glaubersalz	630	—
Chilisalpeter	164	—
Salzsäure	26 498	—
Schießpulver	2 531	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Schwefel	21 729	—
Schwefelsäure	23 397	—
Pflanzenhaare	5 229	—
Terpentin- und anderes Harzöl . . .	4 219	—
Ultramarin	757	—
Vitriole aller Art	2 353	—
Erzeugnisse zum Medicinalgebrauche . .	2 839	—
Apothekerwaaren	1 678	—
Schlemmkreide	117 666	—
Färbe- und Gerbematerialien	18	—
Brucheisen	883	—
Roheisen	230 371	—
Pflugschaareneisen	1 615	—
Schmiedbares Eisen in Stäben . . .	6 809	—
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen .	14 859	—
Platten und Bleche (gefirnißt, lakirt) . .	5 465	—
Weißblech	5 246	—
Eisen- und Stahldrath	3 827	—
Eisenwaaren, ganz grobe aus Guß . .	736 924	136 656
Ambose und Schraubstöcke	1 965	—
Maschinentheile von Gußeisen . . .	1 999	27 320
Kanonenrohre von Eisen	7 419	—
Eisenwaaren, grobe, in Verbindung mit Holz .	86 071	—
Eisenwaaren in Verbindung mit Holz (abgeschliffen)	3 906	—
Holzschrauben	813	—
Feine Eisenwaaren aus schmiedbarem Eisen .	3 929	—
Bimstein	4 643	115
Cement	52 373	—
Erde, Lehm, Chamottthon	13 325	3 099
Farbenerde	6 981	2 209
Gyps	645	—
Kalk	856	—
Kreide	5 760	18 454
Hanf	4 760	—
Heede, Werg	563	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Jute	833	—
Kokosfasern	890	—
Bohnen	1 695	—
Erbsen	1 086	10 450
Hafer	—	97 860
Linsen	101	—
Weizen	618 310	2 273 620
Roggen	1 660	1 173 970
Gerste	100	114 450
Mais	2 458	—
Anis und Fenchel	775	—
Raps und Rübsaat	989	140 480
Baumwollensaamen	73 103	—
Grassaat	579	—
Hanfsaat	877	—
Kartoffeln	100	—
Obst, frisches	26	—
Palmkerne	76	—
Senfsaat	2 385	—
Sämereien (anderweit nicht genannt)	1 357	—
Gemeines Hohlglas	1 367	630
Weißes Hohlglas	12 248	—
Fenster- und Tafelglas	7 270	—
Bettfedern	67	—
Pferdehaare	1 259	—
Rohe Rindshäute	810	1 170
Bernstein	112	—
Brennholz, weiches	2 500 200	—
Brennholz, hartes	73 800	—
Korkholz	129	—
Weiche Stämme	16 335 600	390 400
Harte Stämme	539 400	—
Harte Schnittwaare	546 525	—
Weiche Schnittwaare	3 506 487	309 900
Stuhlrohr, ungespaltenes	1 513	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang: Kilogr.
Fischbein	309	—
Stuhlrohr, gebeiztes	130	—
Tischler- und Böttcherwaaren	60 643	—
Korkwaaren	213	—
Möbel	3 410	—
Maschinen- und Theile überwiegend aus Holz	2 715	—
Maschinen- und Theile überwiegend aus Eisen	2 483	—
Gewebe aller Art	7 746	—
Wäsche	7 801	—
Kleider	50	—
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	745	—
Kanonenrohre aus Bronze	17 364	—
Elfenbein	50	—
Kurze Waaren	139	—
Leder aller Art	797	—
Grobe Lederwaaren	276	—
Treibriemen	199	—
Jute- und Manillahanfgewebe	1 229	—
Leinwand, Zwillich	1 098	—
Lichte aller Art	17 450	—
Arrak, Cognac, Rum	27 401	—
Bier aller Art	12 420	—
Essig in Flaschen	2 087	—
Wein	209 687	47 500
Butter, auch künstliche	601	—
Fleisch, frisches	232	—
Fleischpräserven	76 930	—
Stockfische	314	—
Frische Citronen und Apfelsinen	623	—
Korinthen	2 650	—
Rosinen	6 118	—
Mandeln	3 953	—
Andere getrocknete Südfrüchte	1 087	—
Cardomomen	24	—
Nelken	161	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Ingwer	185	—
Pfeffer aller Art	5 657	—
Piment	2 974	—
Sternanis	15	—
Zimmt echter	440	—
Zimmt cassia	4 830	—
Vorstehend nicht genannte Gewürze . . .	1 829	—
Heringe	1 014 345	1 420
Honig	25 912	—
Kaffee, roher	76 839	1 960
Kaffeesurrogate	119	—
Kakao	1 526	—
Kaviar	52	—
Käse aller Art	1 203	—
Zucker- und Kuchenwerk	9 895	—
Andere Gegenstände des feineren Tafelgenusses	10 135	—
Johannisbrod	1 794	—
Obst, getrocknetes	9 042	—
Säfte zum Genuß	1 810	—
Sämereien und Gartengewächse	16 353	—
Stärkegummi	446	—
Cichorien	231 156	—
Nüsse	8 510	248
Nudeln	528	5 679
Sago	595	—
Stärke, Kraftmehl, Puder	30 171	68
Mühlenfabrikate von Hülsenfrüchten . . .	30 469	—
Mehl	3 012	156 350
Reis	219 607	760
Salz	109 979	—
Syrop	96 634	11 900
Melasse	112 571	—
Tabackblätter und Rauchtaback	16 398	210
Cigarren	40	—
Kautaback	60	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Schnupftaback	164	—
Thee	8 028	—
Zucker, raffinirter	93 846	—
Speiseöl	598	—
Baumöl	1 675	—
Oel in Fässern	3 576	—
Leinöl	63 995	—
Rüb- und Rapsöl	13 121	—
Andere fette Oele	47 574	2 220
Palm- und Kokosnußöl	20 870	—
Rückstände von der Fabrikation fetter Oele	26 923	—
Schmalz von Schweinen und Gänsen	57 641	—
Stearin	4 393	—
Wachs	58	—
Thran	4 970	—
Talg	16 296	—
Fette, anderweit nicht genannt	7 166	—
Dachpappe	31 733	—
Papier	21 729	—
Packpapier	53 743	—
Pappen	19 247	—
Cementpapier	5 816	—
Patronen	490	—
Waaren aus Papier	2 787	—
Mineralöl	3 050	—
Petroleum	535 424	—
Schmierseife	15 220	—
Feste Seife	21 591	703
Parfümerien	20	—
Schleif- und Wetzsteine	29 636	—
Andere Steine, rohe oder blos behauene	417 883	—
Dachschiefer	11 800	—
Schieferstifte und Schiefertafeln	1 816	—
Steinkohlen	3 486 360	—
Asphalt	14 040	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Harz	11 105	409
Pech	13 920	—
Theer	36 843	2 500
Därme, gesalzene	2 200	—
Chamottsteine	118 255	—
Thonröhren	850	—
Schmelztiegel aus feuerfestem Thon . . .	2 312	—
Töpfergeschirr	203	—
Porzellan- und Fayence-Waaren . . .	488	—
Wolle, rohe	127 647	—
Zink, rohes	442	—
Zinn	2 618	—
Knochen	—	6 675
Lumpen	—	1 887
Maculatur	—	192
Zinnober	—	16
Borke, Lohe	—	3 020
Weich gebeiltes Bauholz	—	264 600
Hart gebeiltes Bauholz	—	75 950
Holzwaaren	—	3 400
Rohrgewebe	—	1 460
Sprit, Spiritus, Branntwein, Liqueur . .	—	111 951
Essig, Essigsprit	—	32 371
Honigkuchen	—	62 190
Senf	—	878
Kartoffelmehl	—	84 304
Essenz	—	115
Dachpfannen	—	3 250
Secativpulver	—	63

Nachweisung

der im Jahre 1886 auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. To.	Versandt. To.	für Behörden. To.	für Gewerbtreibende. zollpfl. To.	für Gewerbtreibende. zollfrei. To.	
Eil- und Stückgüter nur nach dem Gewicht	5929	9815				
Steinkohlen und Coaks	24498	263				
Oelkuchen	3050	3743				
Roh- u. Gußeisen, auch Bruch- u. Schmelzeisen	195	622				
Zucker	552	8				
Eisen façonnirt	1212	808				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren	2095	677				
Weizen	3226	2703	5	276	2945	Eingang
			—	970	1733	Abgang
Roggen	8240	6269	—	1181	7059	Eingang
			—	4070	2199	Abgang
Hafer	2309	1486	—	40	2269	Eingang
			1073	30	383	Abgang
Mühlenfabrikate	6852	6906	—	—	6852	Eingang
			31	241	6634	Abgang
Gerste	1272	1128				
Rübsen, Raps	44	219				
Leinsaat	303	204				
Hülsenfrüchte	2276	2434				
Kartoffeln	124	70				
Flachs, Hanf, Heede, Werg	47	168				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten Bohlen, Bretter) auch Brennholz	1062	13173				
Spiritus und Branntwein	1481	444				
Steine, roh und bearbeitet, Chamott-, Dach- und Mauerziegel, Drains	3264	7259				
Düngemittel	529	498				
Wolle, thierische	1401	1574				
Petroleum	3041	2785				
Spediteur- und Sammelladungen, nur nach dem Gewicht	3043	843				

Personenverkehr.

Es reisten ab Personen vom Bahnhofe . . . . 120 600.
" " " " von der Haltestelle . . . . 64 348.

Viehverkehr.

	Eingang.	Abgang.
Pferde, Ponnys, Maulthiere, Esel (incl. Pferde auf Requisitionsschein)	183	236.
Füllen	1	120.
Stiere, Ochsen	484	986.
Kühe	140	206.
Kälber	50	18.
Schweine, Ferkel	42 168	43 886.
Ziegen, Schafe, Lämmer	5 079	10 325.
Gänse, Puten	4 932	141 778.

Nachweisung

derjenigen Getreidesendungen, welche im Jahre 1886 über Gollub und Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsenfrüchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Gollub:						
Januar . . .	160 274	296 758	97 024	8 653	21 500	—
Februar . . .	154 674	536 578	123 961	3 878	52 489	—
März . . .	45 149	373 769	79 693	—	25 473	—
April . . .	8 625	69 844	91 026	3 812	20 273	—
Mai	50 915	119 260	32 515	15 818	5 223	—
Juni	42 954	90 646	13 822	6 859	17 294	—
Juli	69 818	140 713	7 756	—	18 284	42 496
August . . .	3 047	116 412	35 671	—	1 102	—
September . .	32 716	105 752	—	42 221	—	559
October . . .	41 303	394 813	18 084	44 268	12 471	—
November . .	45 886	479 425	136 317	33 646	12 753	—
December . .	18 192	358 370	45 540	8 953	8 057	—
Sa.	673 553	3 082 340	681 409	168 108	194 919	43 055
II. über Leibitsch:						
Januar . . .	195 461	30 242	—	—	16 685	—
Februar . . .	137 287	54 961	2 377	—	—	—
März . . .	113 105	10 093	24 995	—	1 010	—
April . . .	69 806	—	—	—	24 985	—
Mai	97 009	—	—	1 176	9 937	—
Juni	22 059	19 870	—	—	7 454	—
Juli	19 181	32 011	—	—	—	33 089
August . . .	129 913	203 355	34 730	—	—	21 927
September . .	129 234	76 915	75 170	4 961	—	9 662
October . . .	129 363	69 129	30 401	3 307	—	2 219
November . .	248 780	147 006	42 101	—	—	707
December . .	263 539	18 033	28 532	—	4 924	2 245
Sa.	1 554 737	661 615	238 306	9 444	64 995	69 849

VI. Mitglieder der Handelskammer
im Jahre 1886.

H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender.
C. Kittler, stellvertretender Vorsitzender.
C. Dietrich.
A. Gieldzinski.
R. Leiser.
Paul Pichert.
S. Rawitzki.
M. Rosenfeld.
M. Schirmer.
Herm. Schwartz sen.
Herm. Schwartz jun.
A. Born-Mocker.

Secretär:
Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen=Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
   die Herren **R. Leiser, G. Fehlauer, J. Lissack, Julius Neumann** und **S. Rawitzki;**
2. für Manufactur= und Kurzwaaren
   die Herren **S. Weinbaum** und **Jacob Goldberg;**
3. für Porzellan= und Glaswaaren
   die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein;**
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
   die Herren **Benno Richter, Carl Matthes** und **H. Schwartz** jun.;
5. für Leder, Wolle und Rohproducte
   die Herren **J. Falk, R. Leiser** und **C. Kittler;**
6. für Eisen= und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
   die Herren **Emil Dietrich, A. Rittweger** und **Paul Pichert.**

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn=Tarife besteht aus den Herren **M. Rosenfeld, S. Rawitzki** und **R. Leiser.**

Inhalts-Verzeichniß.

I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie: Seite

1. Einleitung 3
2. Die Ernte 6
3. Geldverkehr 6
4. Post- und Telegraphen-Verkehr 8
5. Schifffahrt und Weichselverkehr 8
6. Statistik 11

II. Die Verhandlungen der Handelskammer:

1. Herstellung einer directen Zugverbindung zwischen Ost- u. Westpreußen einerseits und Schlesien bezw. Oesterreich andererseits . . . 12
2 Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen bezw. Süden Deutschlands 13
3. Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide 23
4. Zur Branntwein-Monopolvorlage 23
5. Grenzverkehr 24
6. Uferbahn 24
7. Anlage einer Fernsprechcentralstelle 25
8. Weichselschifffahrts-Commission 26
9. Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg und Breslau 26
10. Richtigstellung des Firmenregisters 27
11. Fortbildungsschule für Lehrlinge des Kaufmannsstandes . . . 27
12. Gutachten 28

III. Specialberichte:

1. Getreide 29
2. Mühlenfabrikate 31
3. Viehzucht 32
4. Wollmarkt 32
5. Kartoffeln 34
6. Spiritus 34
7. Molkerei-Genossenschaft Culmsee 36
8. Zuckerfabriken 36

Seite

9. Maschinenfabrikation 36
10. Holzbericht 36
11. Dampfholzschneiden 38
12. Leder, rohe Häute und Felle 38
13. Colonialwaaren 39
14. Taback 40
15. Weinbericht 41
16. Honigkuchen, Honig, Wachs 41
17. Speditionsgeschäft 42
18. Effecten 42
19. Eisen und Eisenwaaren 43
20. Kohlen 44
21. Baumaterialien 44
22. Sämereien 45
23. Ziegeleien 46
24. Drogen 46
25. Möbel 47
26. Manufacturwaaren, Herrengarderoben, Kurzwaaren und Säcke . 47
27. Städtische Gasanstalt 48
28. Bierbrauerei 49

IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer 50

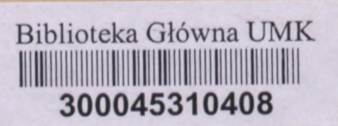
V. Statistik:

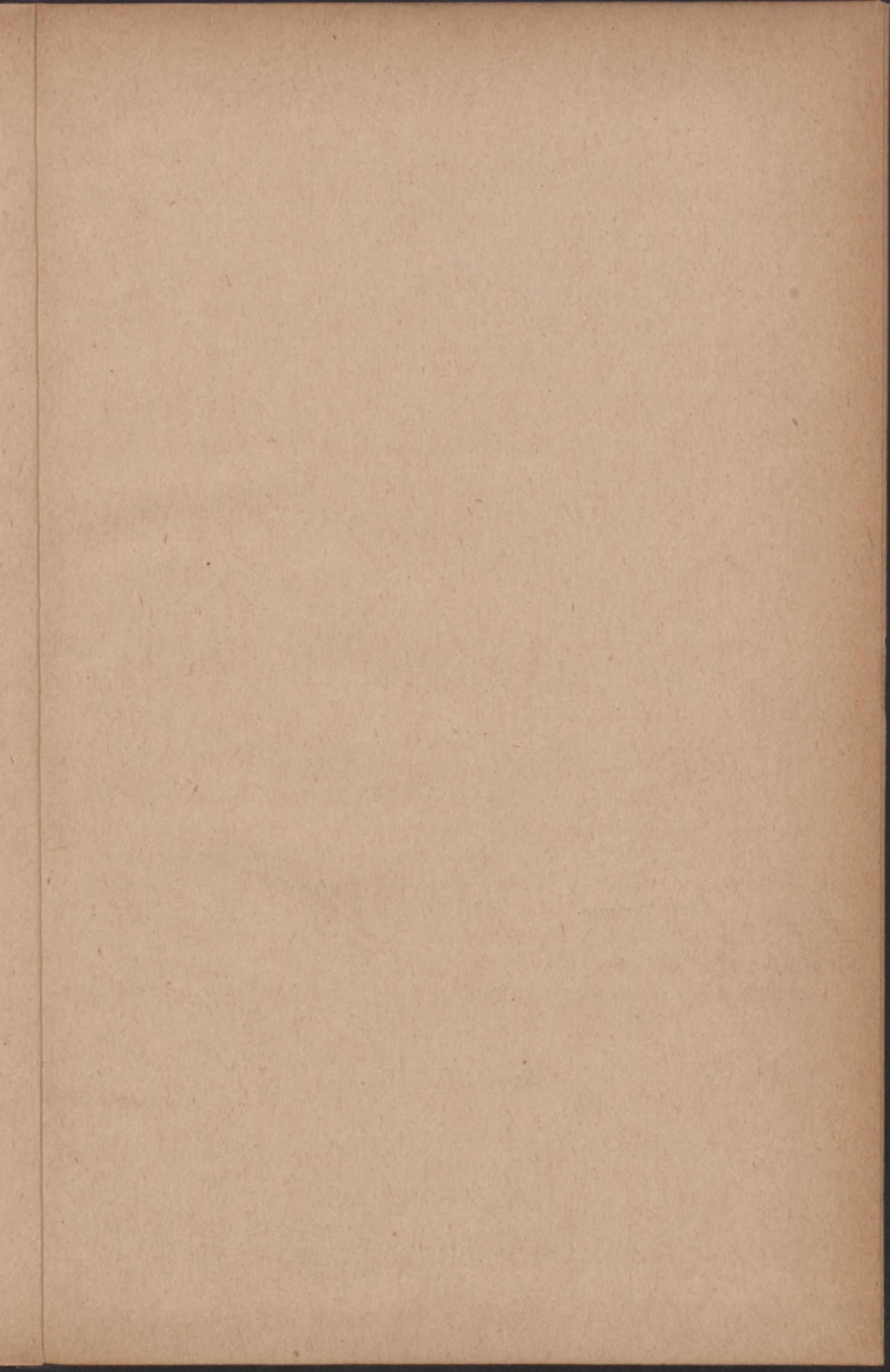
Telegraphenverkehr 51
Gewerbesteuer-Veranlagung 51
Statistik des Kaiserl. Postamts 1 Stadt 52
Statistik des Kaiserl. Postamts 2 Bahnhof 54
Statistik des Kaiserl. Postamts 3 Bromberger Vorstadt 56
Nachweisung der auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter 58
Nachweisung der auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter sowie des Personen- und Viehverkehrs 66
Nachweisung der über Gollub und Leibitsch eingegangenen Getreidesendungen 67

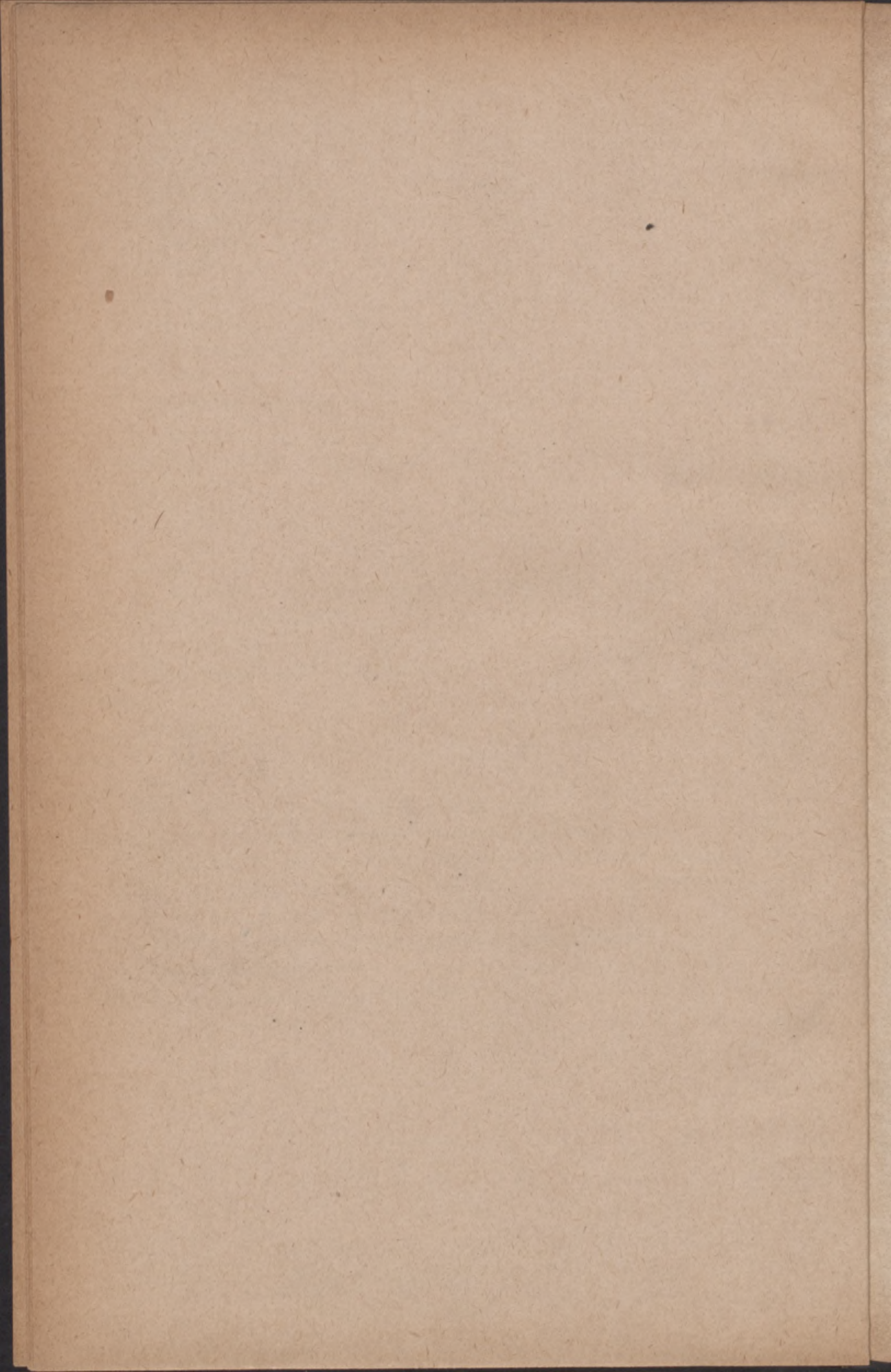
VI. Mitglieder der Handelskammer 68

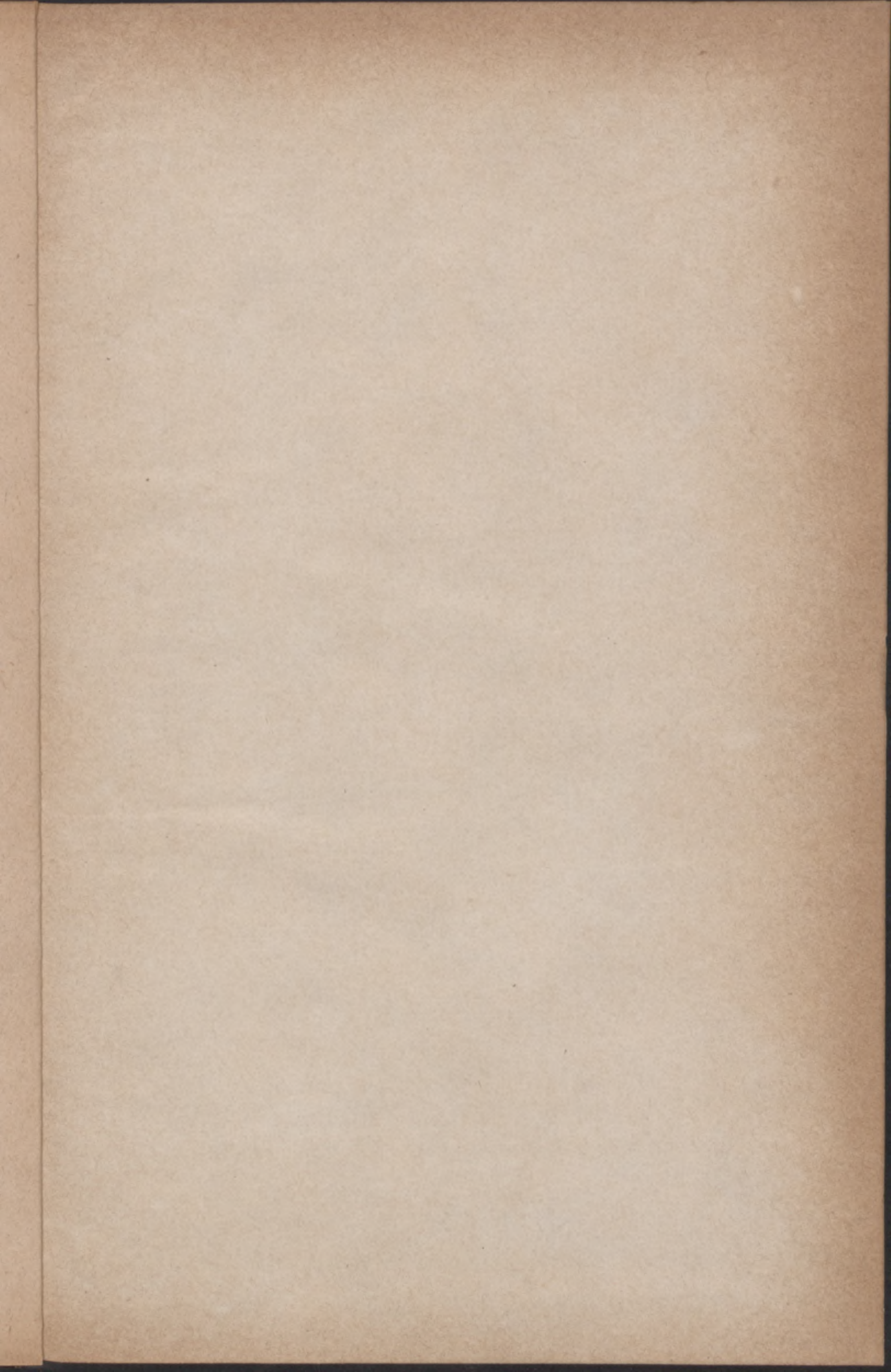
Mitglieder der Sachverständigen-Commission 68

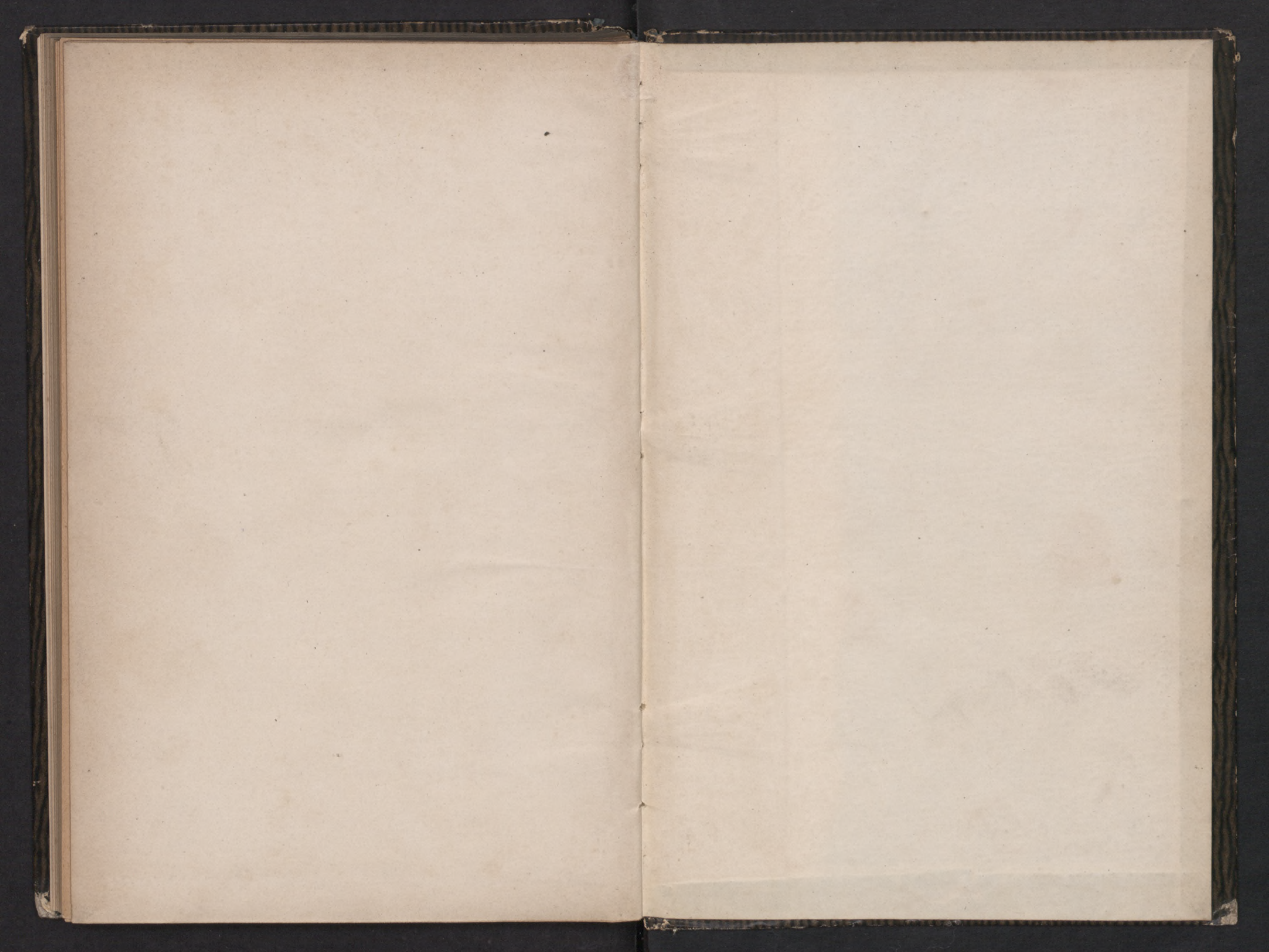













x·rite
colorchecker CLASSIC
mm